# Energie aus Asien – Chinas Vision einer Strom-Seidenstraße bis nach Deutschland

geschrieben von WebAdmin | 1. Mai 2016

Aus Sicht grüner Energiepolitiker aller Fraktionen müsste in Deutschland eigentlich alles zum Besten stehen: Dank des Klimavertrags von Paris dürften nach der Kernkraft in Deutschland bald auch die Kohlekraftwerke verboten werden, so dass der Weg frei wird für zügigen weiteren Ausbau der Stromerzeugung aus „erneuerbaren“ Energiequellen wie Wind und Fotovoltaik. Allerdings gibt es leider gerade beim Wind teils erheblichen Gegenwind, und das ausgerechnet von Minister Sigmar Gabriel, der eigentlich doch ein langjähriger Frontmann der „grünen“ Energieplanungen ist. Dennoch scheint er sich – zumindest in den Augen der Windlobby – inzwischen vom Motor zum Bremser entwickelt zu haben, wie ein kürzlich in der „Berliner Zeitung“ erschienener Artikel belegt [BEZE].

Bild rechts: Tod auf Raten. Deutschland legt bis 2022 seine Kernkraftwerke still. Hier das 2015 abgeschaltete KKW Grafenrheinfeld (Foto: Avda, Wikimedia Commons)

## Durchhalteparolen der EE-Lobby

## Schaut man sich den Artikel genauer an, so findet sich darin EE-Lobbyismus in Reinkultur. So wird als Erfolg dargestellt, dass „in den zwölf Monaten zwischen Februar 2015 und Januar 2016 Anlagen mit einer Nettoleistung von knapp 3.600 Megawatt installiert“ worden seien, was „drei Atommeilern“ entspreche. Doch mit der Neufassung des EEG, so der Vorwurf des Artikels, begrenze Gabriel den Ausbau der

**„Erneuerbaren“ bis 2025 auf lediglich 40 bis 45 %. Damit, so eine im Artikel zitierte Studie, die im Auftrag der Grünen-Bundestagsfraktion erstellt wurde, breche der Ausbau der Windenergie schon bald zusammen: „Werden die 45 Prozent angepeilt, könnten nach 2018 nur noch 1500 Megawatt jährlich neu installiert werden, heißt es in dem Papier“. Und Grünen-Fraktionsvize Oliver Krischer wird mit der Aussage zitiert: „Mit der geplanten EEG-Novelle will Sigmar Gabriel sich als Abrissbirne der Energiewende endgültig ein Denkmal setzen“. Während der Rest auf Welt auf Sonne und Wind setze, lege die Bundesregierung den Rückwärtsgang ein – ausgerechnet zu einem Zeitpunkt, da die Erneuerbaren billig geworden seien.**

# Die blinde Gier der Profiteure

# Das interessante an dieser Auseinandersetzung zweier Komplizen in Sachen Energiewende ist nicht einmal die Tatsache, dass beide Unrecht

**haben und die wahren Dimensionen des Problems drastisch unterschätzen. Zur Erreichung der bisherigen „EE“-Ausbauziele der Bundesregierung müssten die tatsächlichen Zubauzahlen bei**

der Windenergie nämlich schon bald auf mehr als 10 GW pro Jahr und letztlich auf auf mehr als 16 GW/ Jahr gesteigert werden [MUEL], Bild 1.

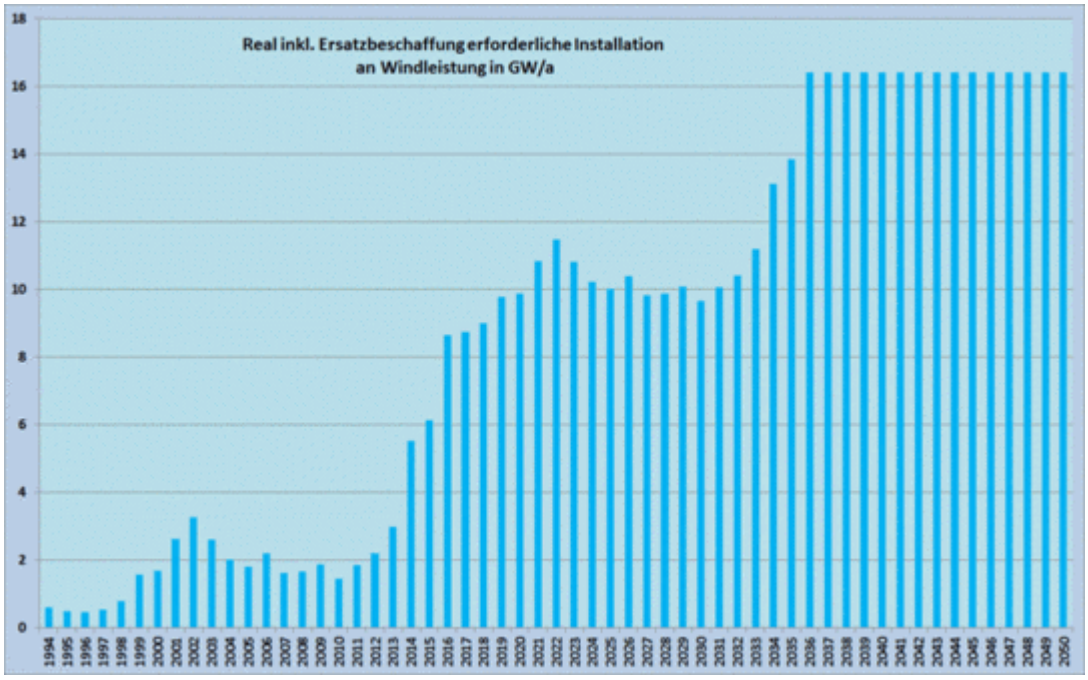



***Bild 1. Zusätzlich zur Netto-Steigerung der installierten Windenergie-Leistung werden in den nächsten***

*Jahren rapide steigende Ersatzinvestitionen erforderlich (Grafik: Autor)*

**Selbst den Grünen scheint jedoch inzwischen klar zu werden, dass derartige Ausbauzahlen**

angesichts der Tatsache, dass überschüssiger Strom nicht gespeichert werden kann und die Überlastung der Netze inzwischen in den roten Bereich wandert, schlicht nicht durchsetzbar sind.

**In Wirklichkeit hat man sich auch dort still und leise vom eigentlichen Ziel der „80 % EE-Anteil bis 2050“ verabschiedet und geht nur noch nach dem Motto vor: „Nimm, was du kriegen kannst“ –**

**bevor der Schwindel endgültig auffliegt und es Zeit wird, schnell zu rennen.**

**Der Unterschied zur Position von Gabriel besteht hauptsächlich darin, dass dieser**

aufgrund seiner direkten Regierungsverantwortung deutlicher sieht, wo zum jetzigen Zeitpunkt die Grenzen des finanziell noch Zumutbaren liegen. Ihm geht es weniger um Profitmaximierung

als vielmehr um Wiederwahl. Daran, dass die Ziele des EEG tatsächlich noch erreicht werden könnten, glauben in der deutschen Blockparteienregierung vermutlich nur noch eine gewisse höhere

**Pfarrerstochter sowie eine resolute Dame, die manchen Meldungen zufolge menschliche Handrücken nicht so recht von Aschenbechern unterscheiden kann.**

# Aus chinesischer Sicht…

In China,

das über Jahre hinweg vom hiesigen „Grünstro

# m-Hype“ durch Lieferung von Solar- und

Windenergieanlagen kräftig profitieren konnte,

ist den strategischen Planern längst klar,

dass der jetzige Kurs der westlichen Energiepo

litik im Desaster enden wird. Dem westlichen Druck

# zur „Klimarettung durch CO2-Reduktion

“ wird China nicht allzu offen entgegent

reten.
Warum
soll man
sich
unnötig
den

geballten Zorn des Papstes, Obamas, Merkels sowie

etlicher amerikanischer Stiftungen und NGO’s

zuziehen? China ist eine Kulturnation, die geschickt

genug war, selbst die brutale Herrschaf

t der Mongolen zu ertragen und sie später

abzustreifen wie eine Eidechse ihre alte Haut.

# Angesichts westlicher Erpressung weicht

man
lieber
aus und
wartet
auf den
richtigen

Moment, um den Schwung des Gegners gegen ihn

selbst einzusetzen. Also investiert man auch

selbst in Windmühlen und Solaranlagen, sogar

soviel, dass man damit eine weltweite Spitzenpo

sition einnimmt. Angesichts der Größe des Landes

und seiner Bevölkerung ist das verkraftb

ar. Gleichzeitig baut man jedoch Kohlekraf

twerke ein Gros: Einem Beitrag der Deutschen

Welle ist zu entnehmen, dass von 473 GW

# Kohlekraftwerks-Kapazitäten, die seit 2010 in

Betrieb gingen, rund 85 % allein von China und

Indien errichtet wurden [DW]. Und im Rahmen seiner

# langfristige Zukunftsstrategie zieht China ein

# geradezu gigantisches Bauprogramm für Kernkraft

werke durch: Mit Stand Januar 2016 waren

dort 40 KKW im Bau. Damit liegt man um Längen

vor den Zweit- und Drittplatzierten Russland

(25) und Indien (24) [STAT].

..sit

zt

# Deut

schl

and

# zwis

chen

alle

n

Stüh

len

Aus

Sicht Beij

ings

ist

die

# „Energiewend

e“

bere

its

jetzt mit

# Pauken und

# Trompeten

gesc
heit
ert,

die

span

nend

e

Frag

e

ist

ledi

glic

h,

wie

lang

e

man

das

Volk

hier

über

noch

wird

belü

gen
kön
en.

# Die Zum Tode

verurteilte

Kern
kraft

ist

auf

Jahr

zehn

te

hina

us

so

disk

redi
tier
t,

dass

eine

Rena

issa

nce

kaum

vorstellbar

ist.

Selb

st

wenn

man

will

te:

Es

gibt

kein

e

ents

prec
hend
e

# Industrie

mehr

.

Fach

leute wird

man

bald

nur

noch

in

Alte

rshe

imen

und

auf

Frie

dhöf

en

find

en,

und

die

Gene

rati

on

der

längst arri

vier

ten

Alt-

# 68er und der

subv
enti
onsv

erwö

hnte

n

Wind

-

und

Sola

rpro

fite

ure

wird

dies

e

Tech

nolo

gie

auch

in

Zuku

nft

erbi

tter

tst

bekä

mpfe

n.

Das

zeig
te
sich

auch

am

Prop

agan
da-
Tsun

ami,

der

pünk

tlic

h

zum

30.
Jahr
esta

g

des

Tsch

erno

byl-

Unfa

lls

über

sämt

lich

e

deut

# sche n Medi

enka

näle

schw

appt

e.

Auch beiden

Kohl

ekra

ftwe

rken

befi

ndet

sich

Deut

schl

and

längst

in

eine

r

# Tode sspi rale

.

Der bil

igen

Brau

nkoh

le

wurd

e

durc

h

dive

rse

poli

tisc

# he

# Maßn

# ahme

n

wie

der

Wegn
ahme
von

bereits zuge

sprochen

Förd
erge
biet

en

in

NRW

und

den

erzw

unge

nen

Verk

auf

der

Vatt

enfa
ll-
Akti

vitä

ten

im

# Osten die

# Existenzgrun

dlag

e

entz

ogen

.

Für

# Investitione

n in

Stei

nkoh

lekr

aftw

erke

wird sich wohl

kaum

noch

ein

„nützlicher

Idio
t“
find

en.

Zude

m

ist

die

Poli

tik

dabe

i,

den

Stro

merz

euge

rn

unte

r

dem

Vorw

and,

die

Rück

bauk

osten

n

der

Kern

kraf

t zu

sich

ern,

auch

noch

die

# letzten Barr

eser

ven

abzu

knöp

fen.

Ange

sich

ts

von

# Planungszeit

räumen von

mind

esten

10-15 Jahr

en

wird

Deut

schl

and

bezü

glich sein

er

Ener

giei

nfra

stru

ktur

vora

ussi

chti

ich

bis

zu

# 20 Jahre

langgelähmt

bleiben.

st

ro

m


üb

er

di

e

Se

id

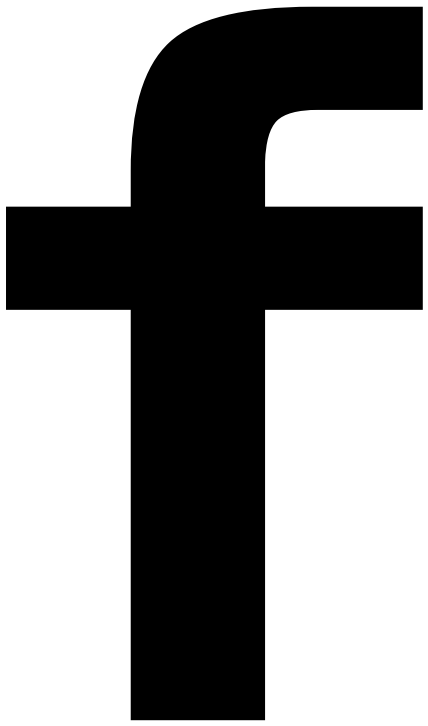
en

st

ra



Au



de

r

an

de

re

S

Se


it

e

ze





et

sí

ch



Ch



a

au



ru

nd

er

he

bl



he

r

In

ve

st


it

# io

ne

n

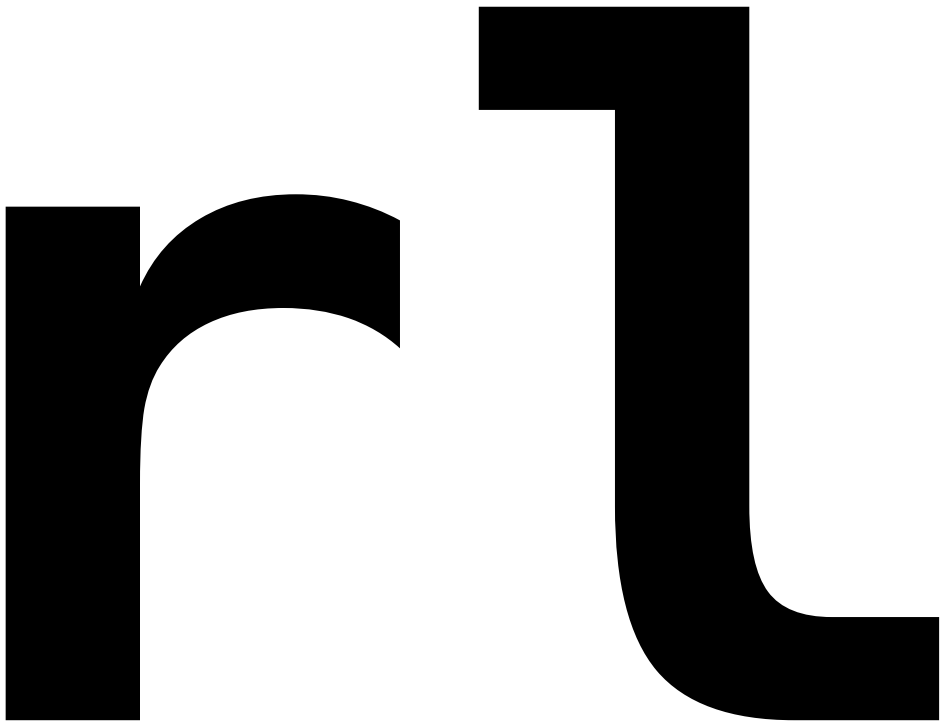
un

d

de

r

Ve



an

gs


am

un

g

de

S

Wa

ch

st

um

S

de

r

Vo




SW



ts

ch

af

t

fü

r

di

e

Zu

ku



t

ei

n



er

an

ge

bo

t

an


Er

ze

ug

un

gs

ka

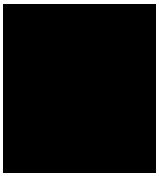
pa

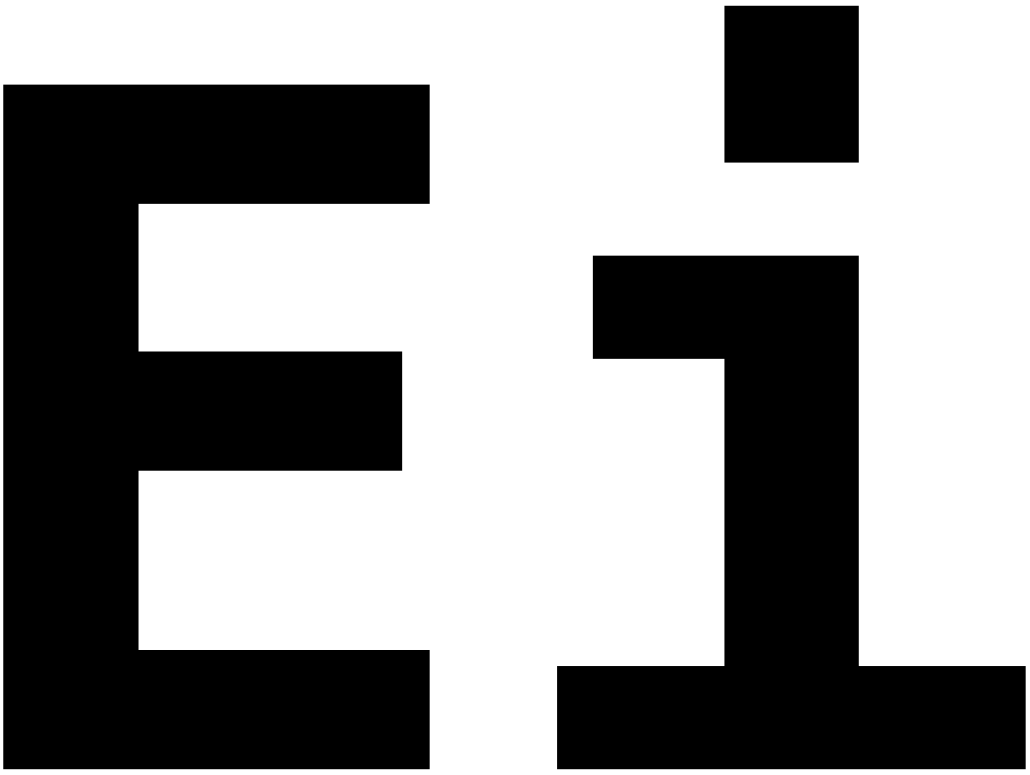
zi

tä

t


ab





ne

m


Be



ch

t

de

r

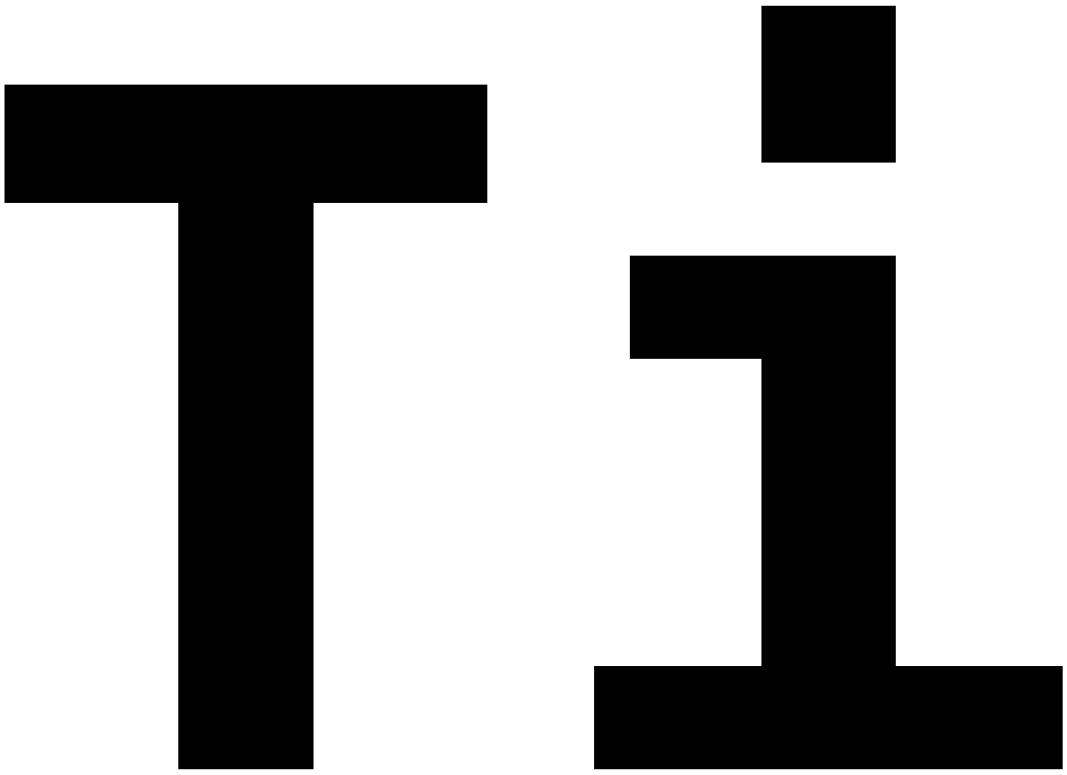
„F



an


ci

al



me



zu

fo



e



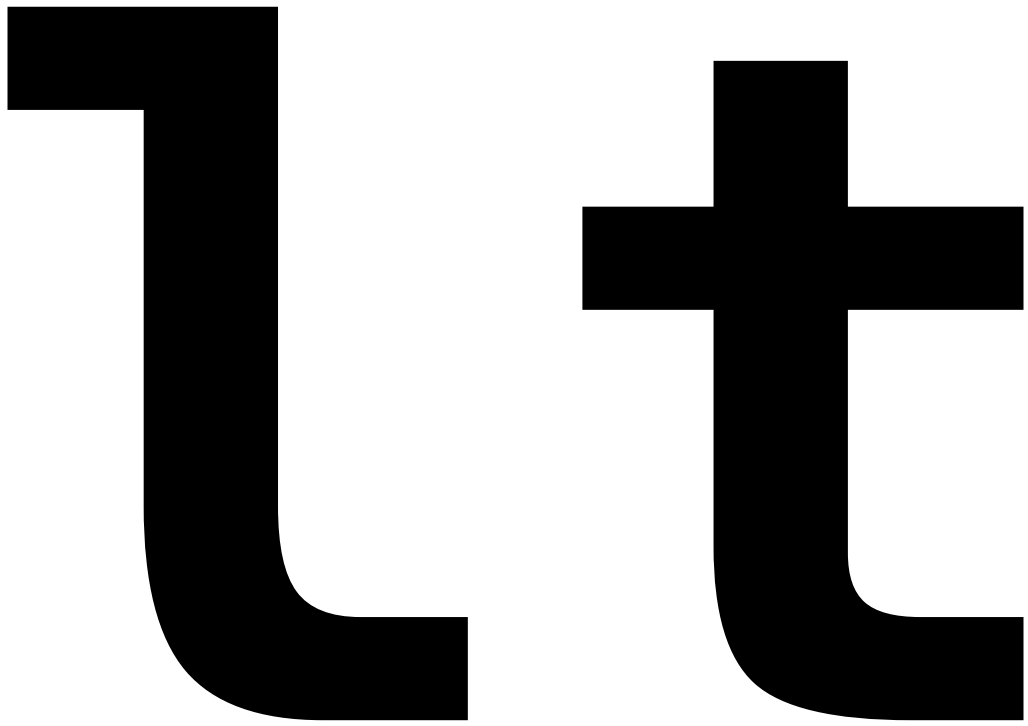


en


tw




ke



de

sh

al

b

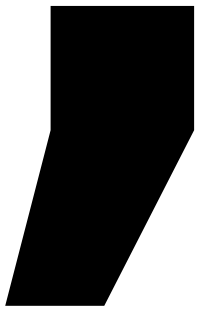


u

Zh

en

ya



de

r

Ch

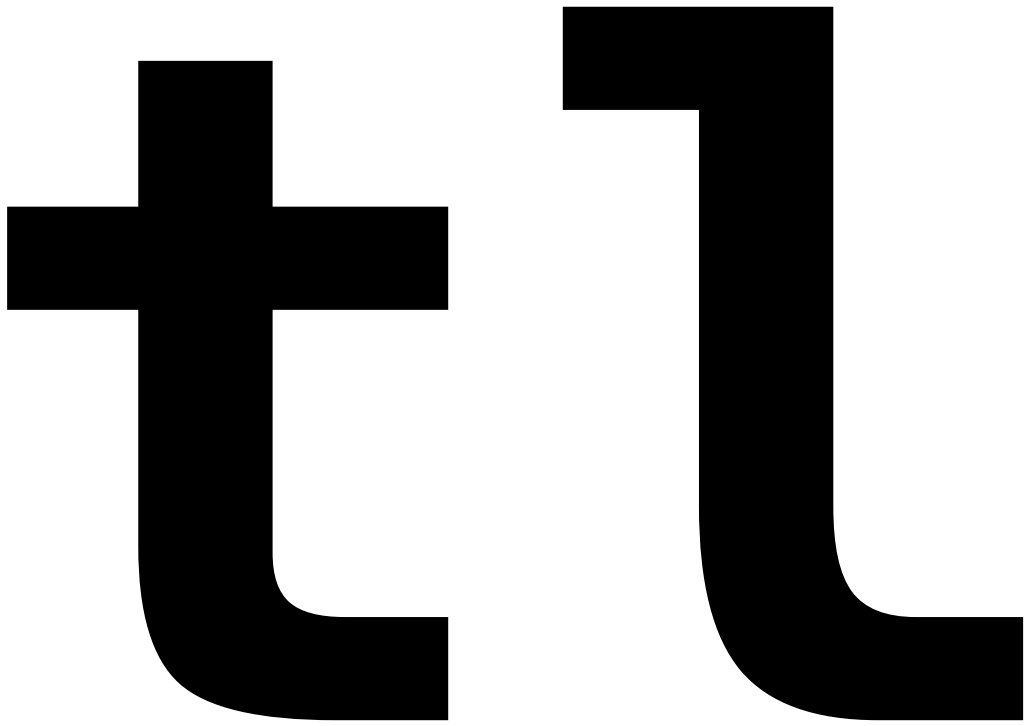


de

S

st

aa





he

n

ch



es

is

ch

en

st

ro

m n

et


z b

et

re

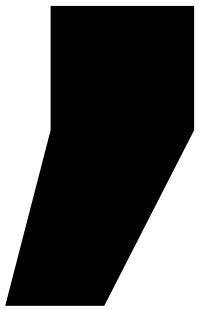


er

S

SG

CC



di

e

Vị

sí

on

ei

ne

r



ei

de

ns

tr



e

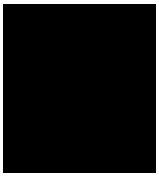
fü

r

st

ro

m’’



Di

e



we

st

en

ka

um

be

ka

n n

te

SG

CC

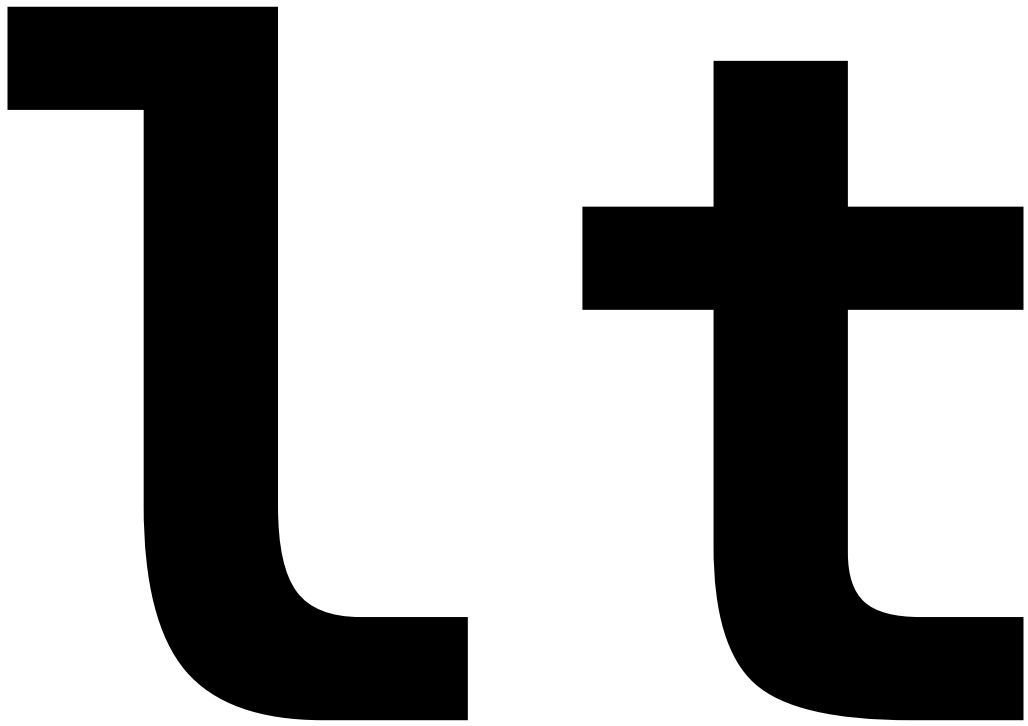
is

t

de

r


we




we

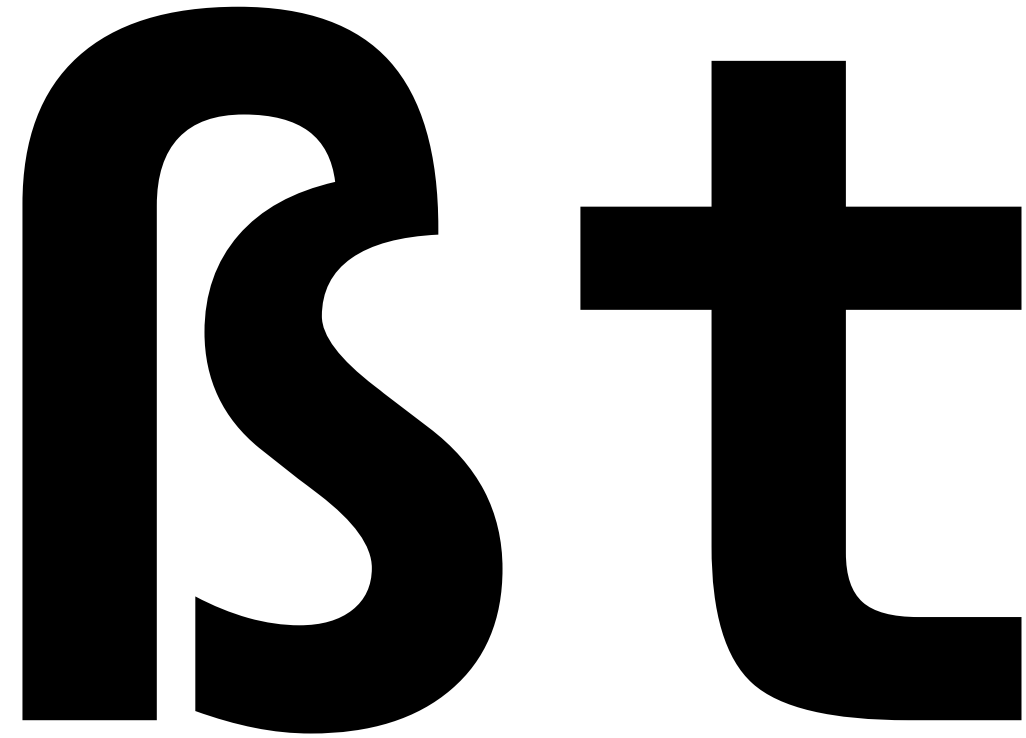

it

sí

eb

tg

rö



e

# Ko

nz

er

n



t

ru

nd

1,

# 5

Mİ

0.

Mİ

ta

rb

ei

te

rn

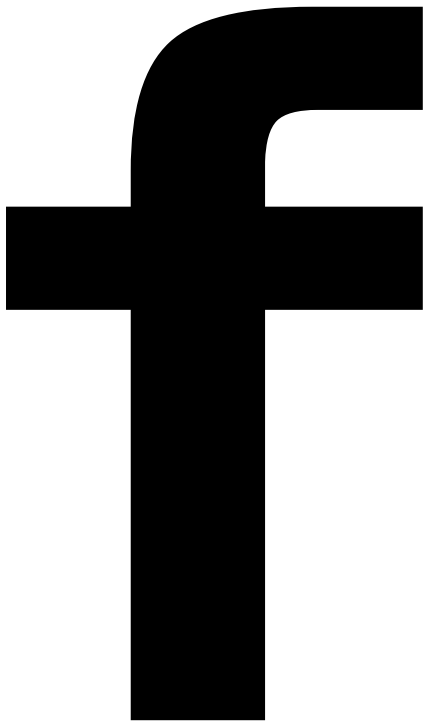
un

d

ha

t

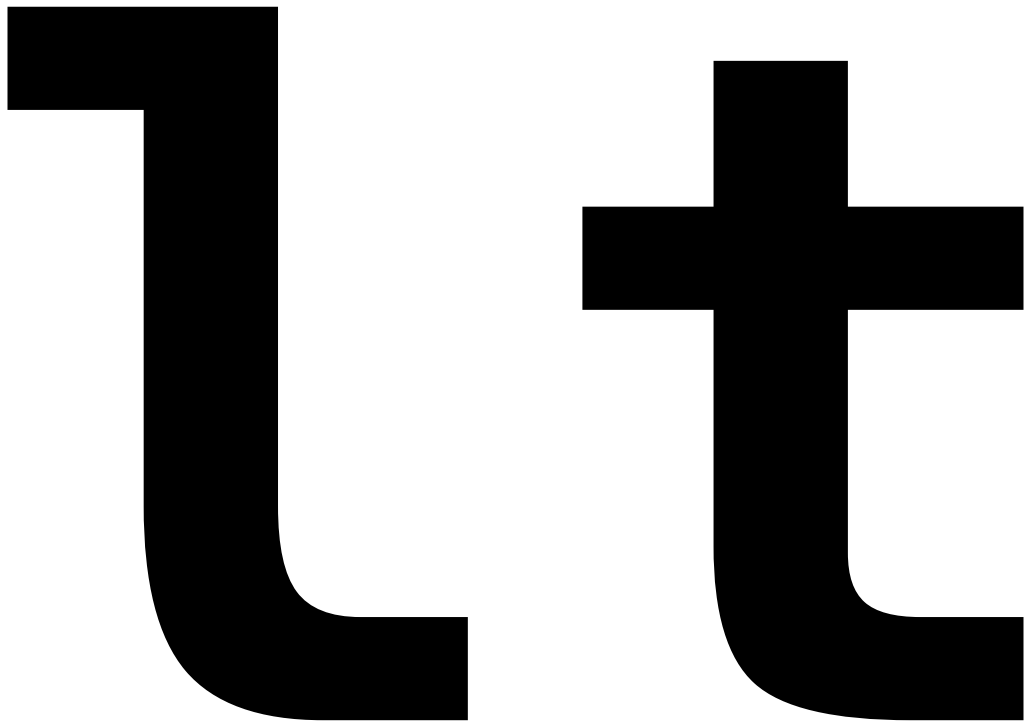
au



de

m

we



ma


rk

t

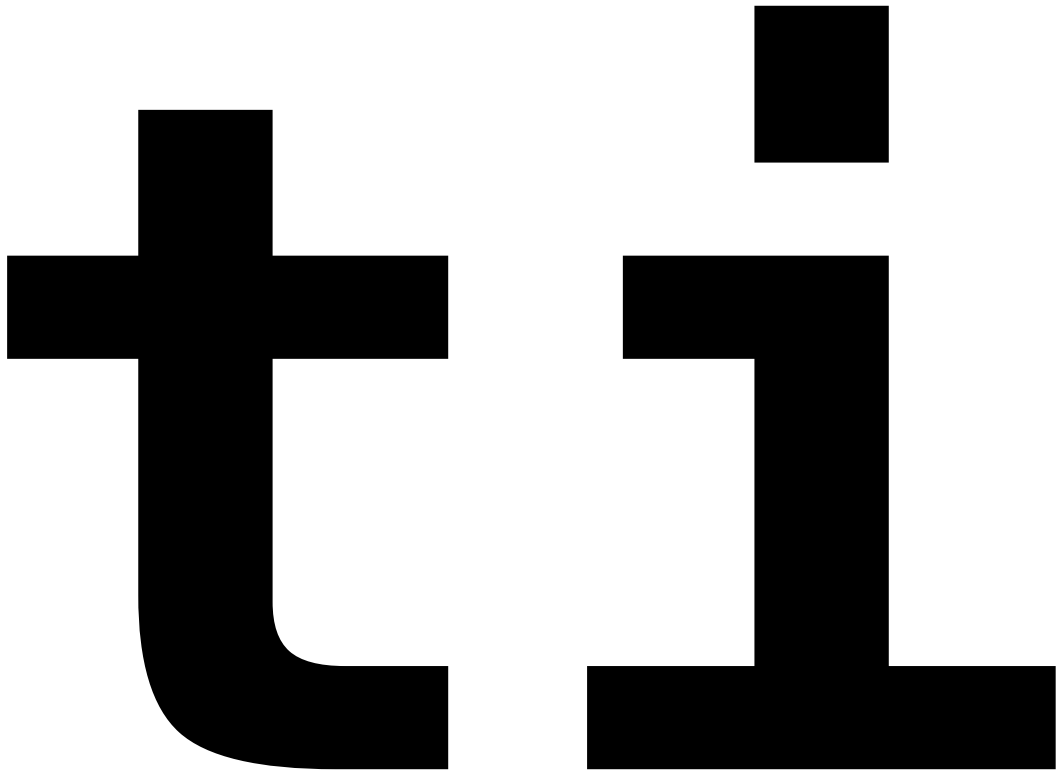
gr



e


Am

bi



on

en



er

Tr

an

sp

or

t

SO




üb

er



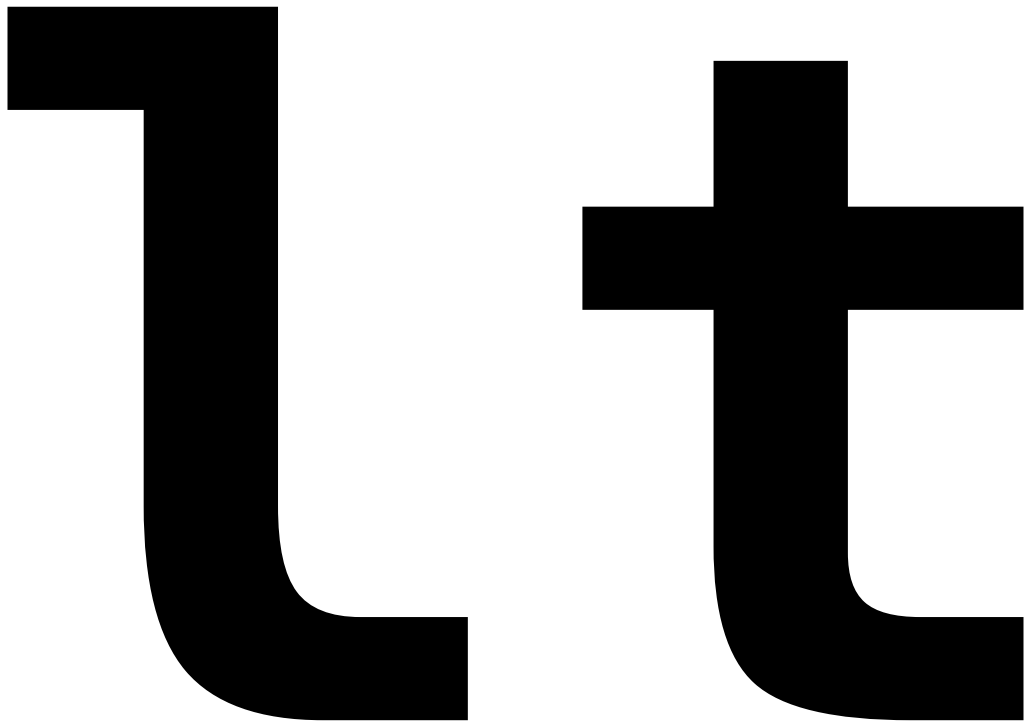
tr

a –

Hi

gh

Vo

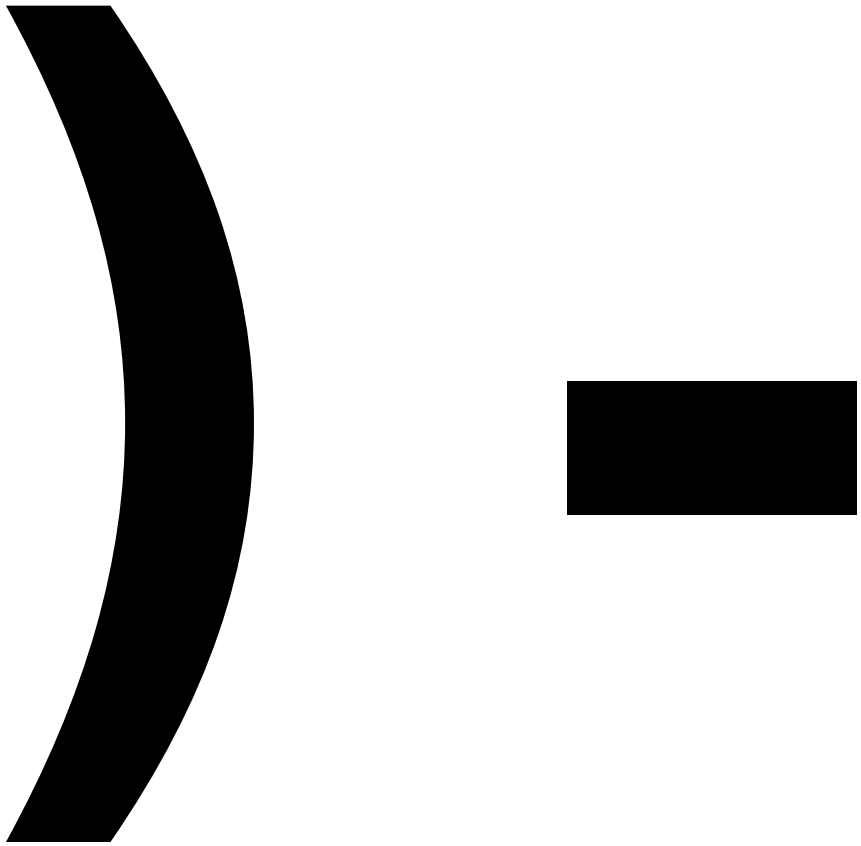


ag

e

(U

# HV




Fe

rn




it

un

ge

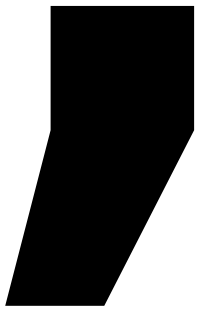
n

er

fo



en



di

e


we


it

e

Te



e

As

ie

ns

ve

rs

or

ge

n

un

d

SO

ga

r

bi

S

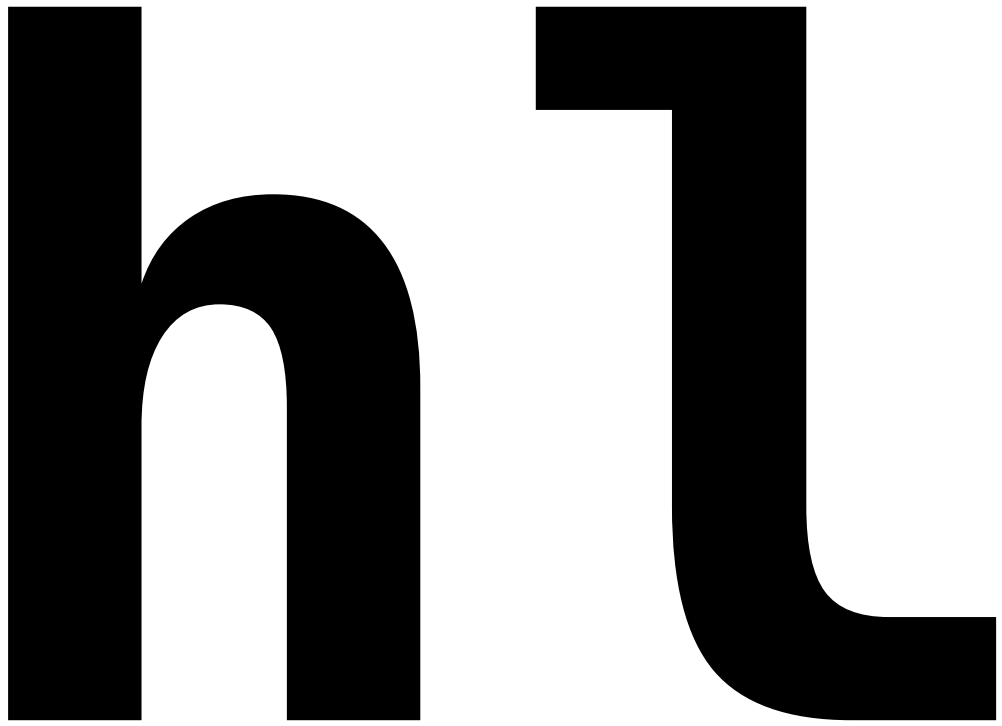
na

ch

De

ut

SC



an

d

re



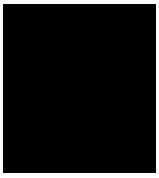
he

n

SO



en






Ra



en

di

es

er

PL

an

un

ge

n

SO



en

gi

ga

nt

is

ch

e

Wa



er

kr

af


tw

er


ke

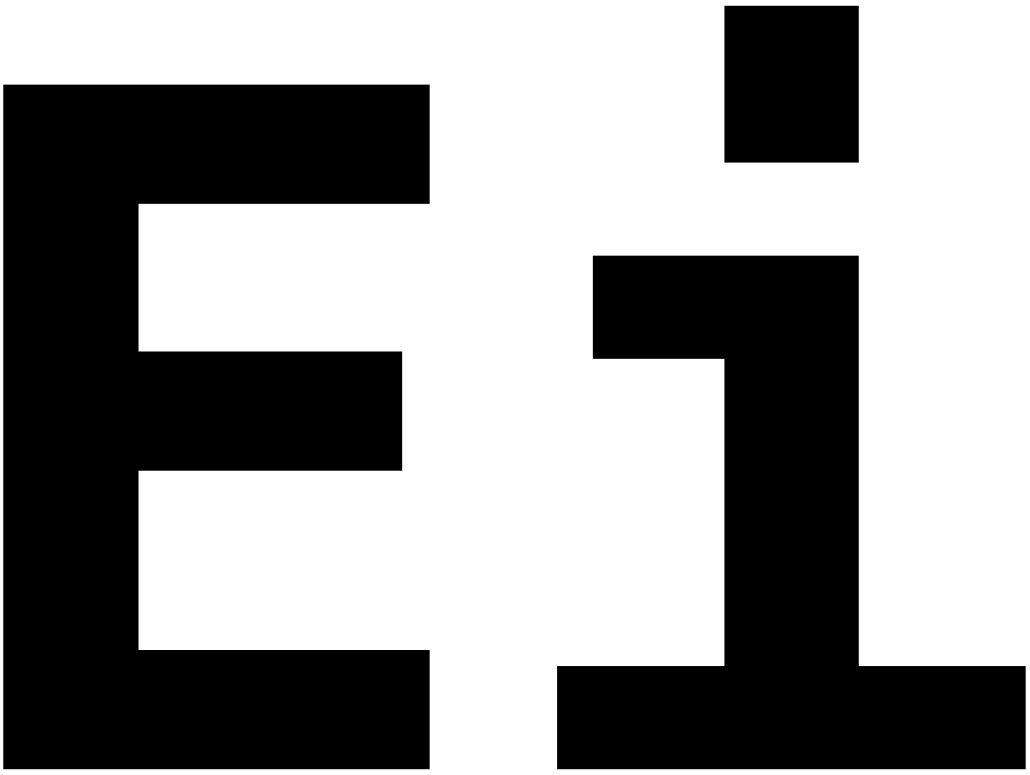
eb

en

SO

zu

m



ns

at

Z

ko

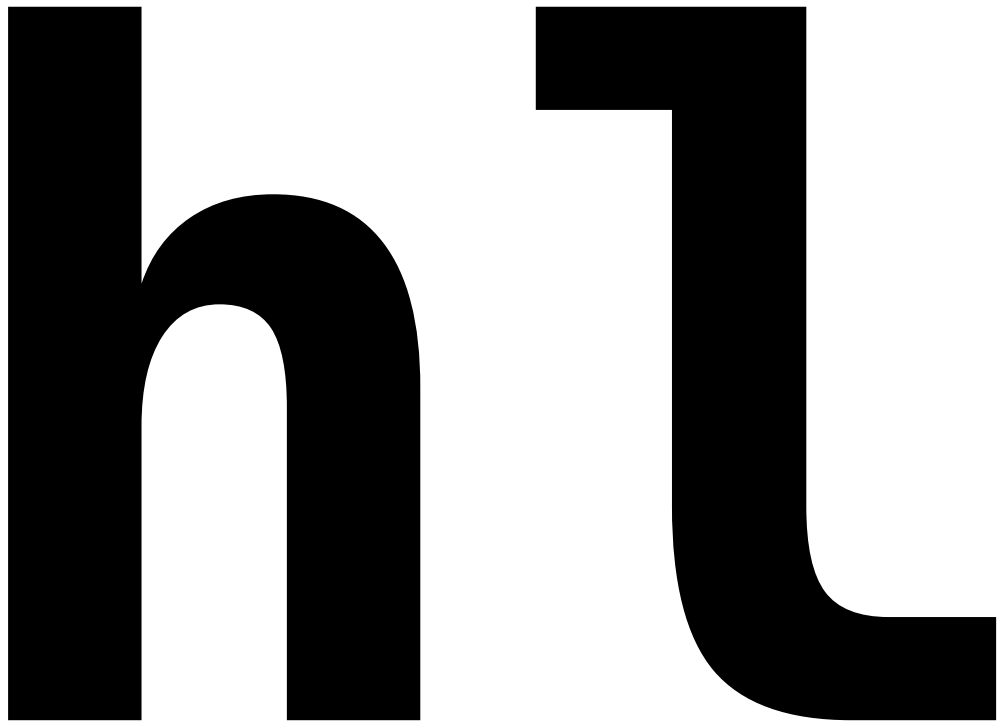
mm

en

wi

e

# Ko



e-

un

d



nd

kr

af


tw

er


ke



Gr

en

zr

eg

# io

ne

n

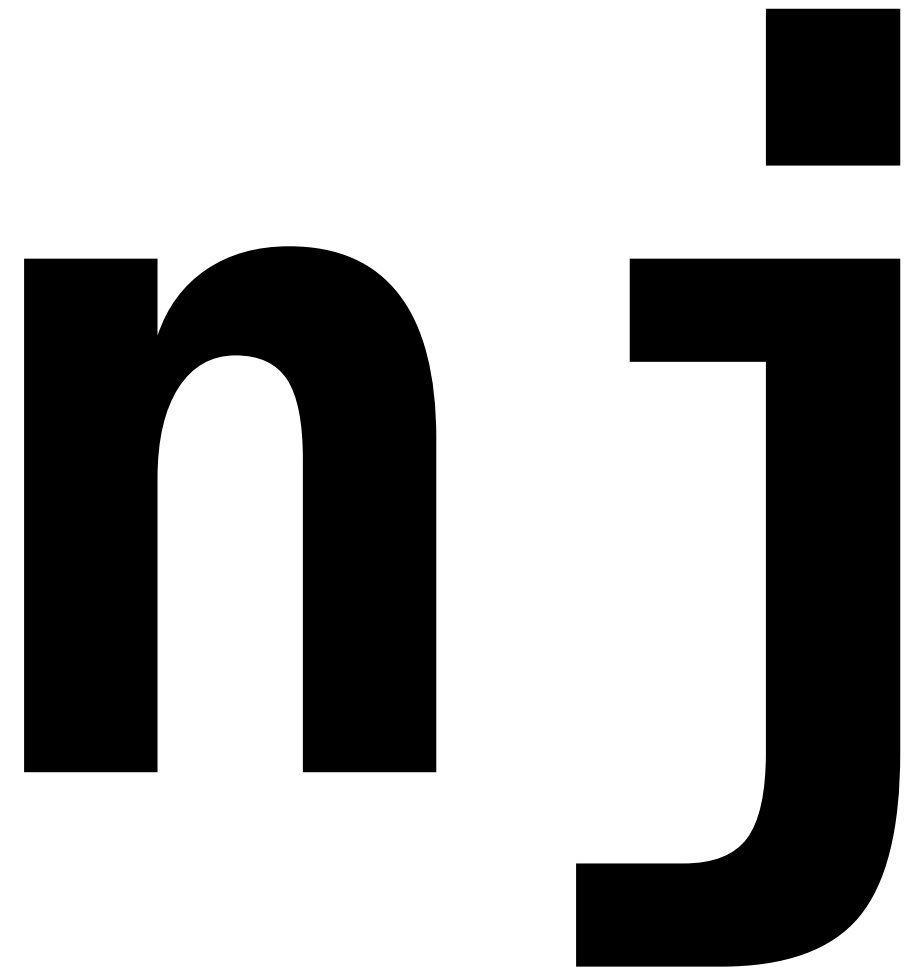
wi

e

Z.

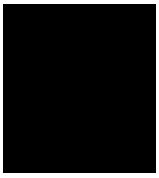
# B.





ia

ng



# Do


rt

kö

n n

e

ma

n

st

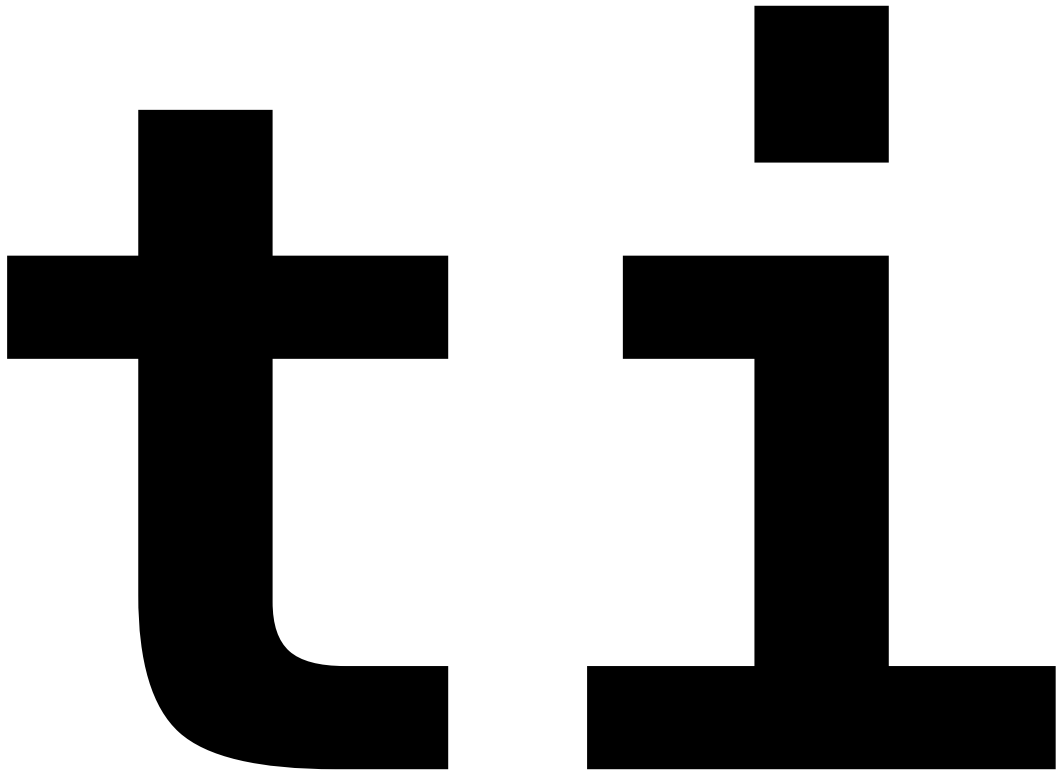
ro

m

SO

gü

ns



g

pr

od

uz

ie

re

n,

da



er

se

ɭb

st

un

te

r

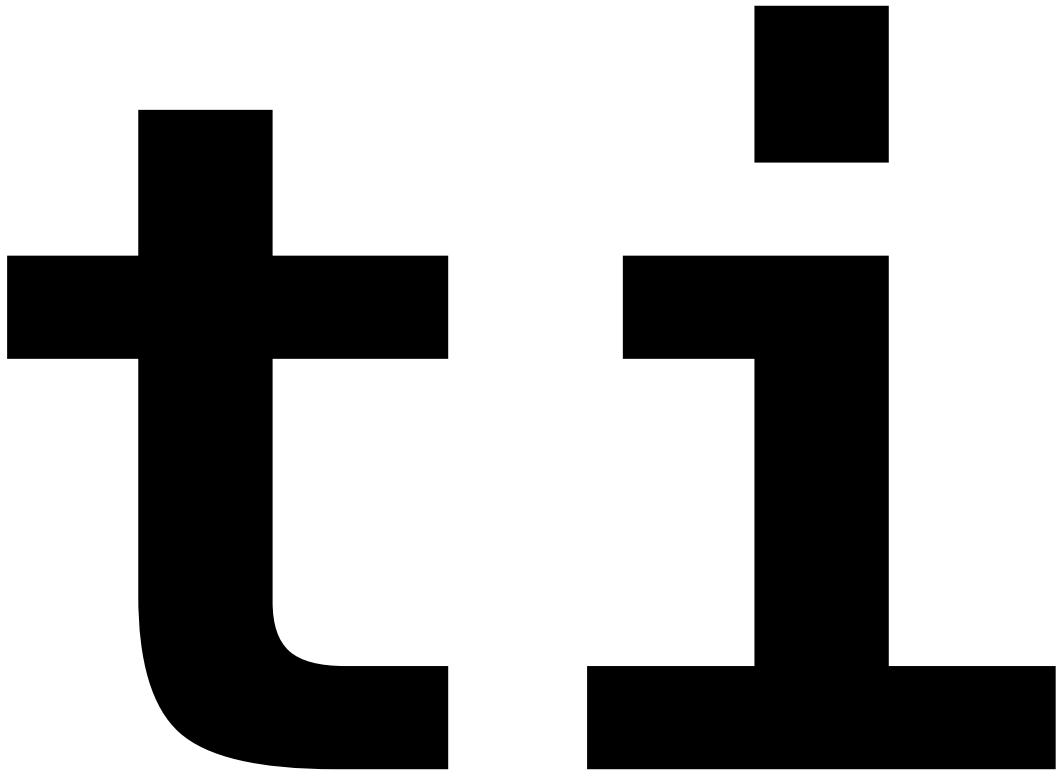

Be

rü

ck

sí

ch



gu

ng

de

r

Tr

an

sp

or


tk

os

te

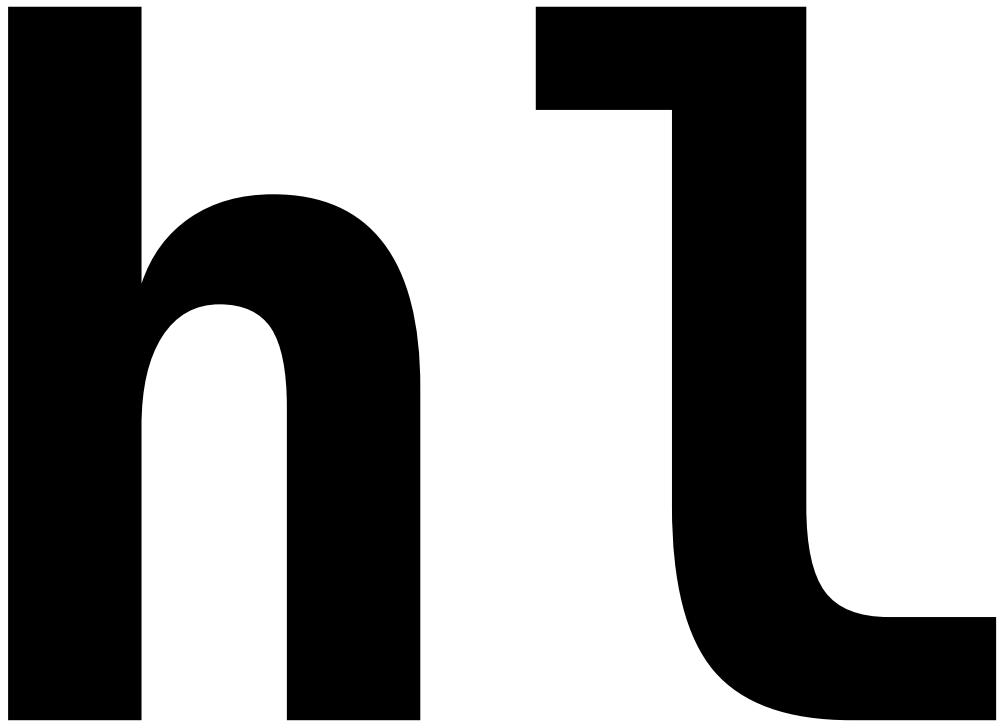
n



De

ut

SC



an

d

n u

r

ha

ɭb

SO

vi

el

ko

st

en


we

rd

e

wi

e

ei



ei



SC

h

pr

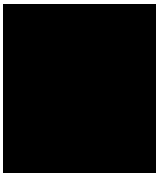
od

uz

ie


rt

er



Un

d

fü

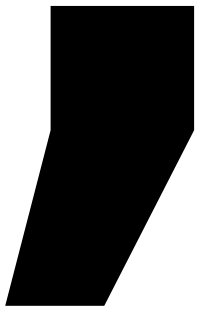
r

je

ma

nd

en



de

r



de

n

Di

me

ns

# io

ne

n

ei

ne

S

SO



he

n



es

en

re




hs

de

nk

ţ,

be

rg

en

se

ɭb

st

di

e

en

or

me

n

Tr

an

sp

or

td

is

ta

nz

en


ke



en

Sc

hr

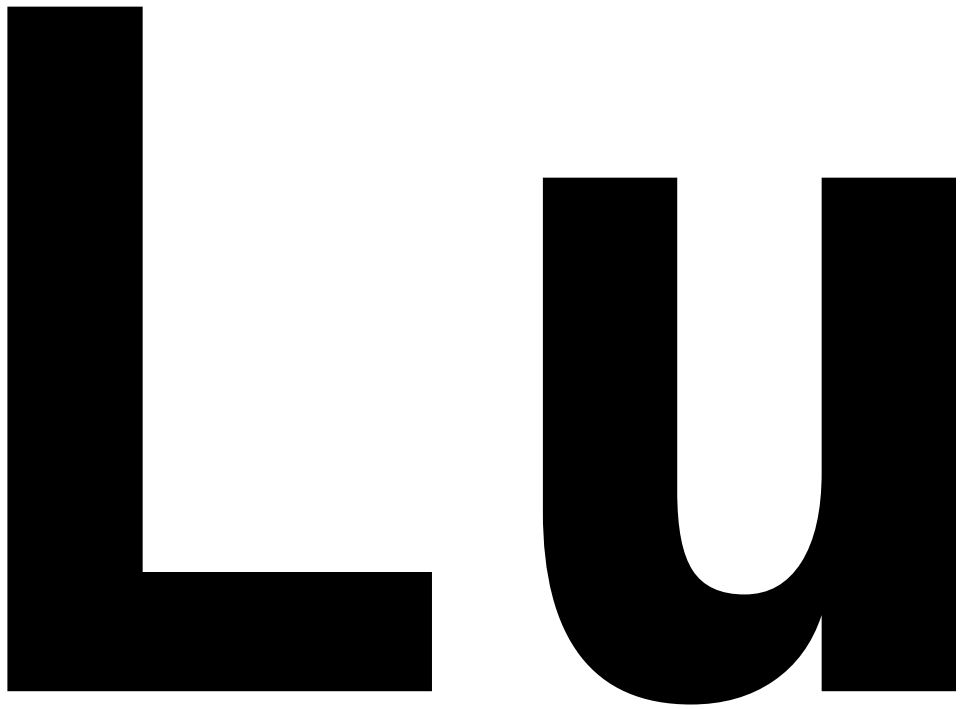
ec


ke

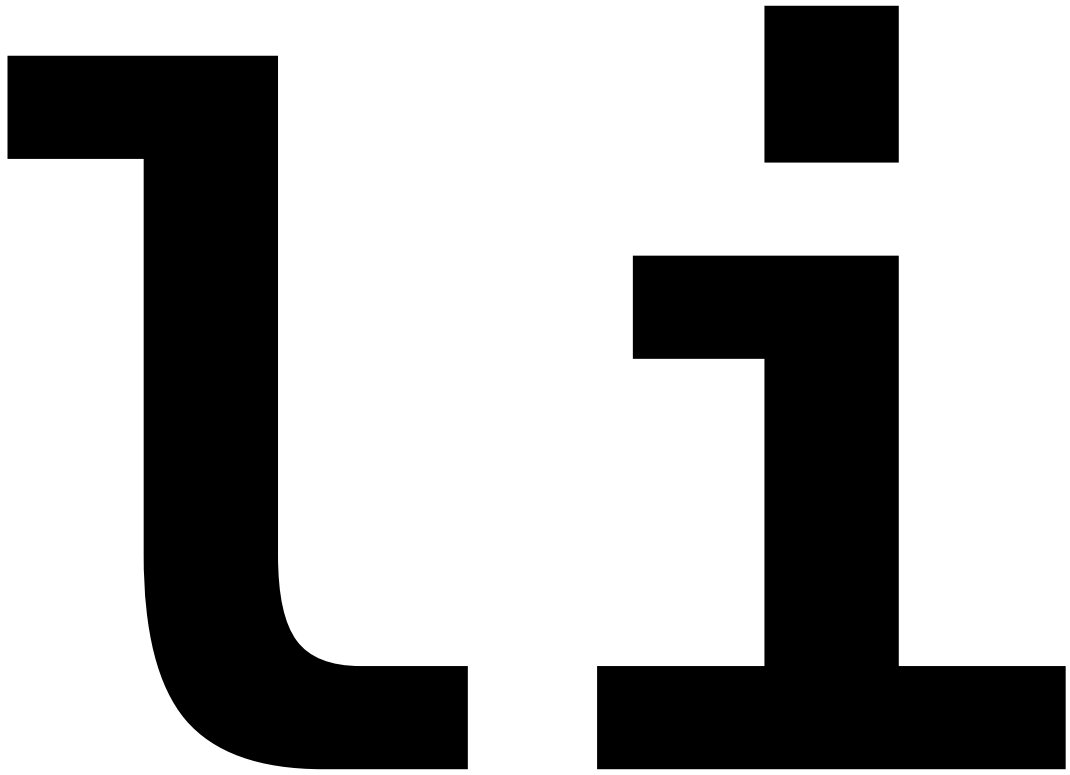


Di

e


Lu







en



Di

st

an

Z

VO

n

de

r

0a

se

ns

ta

$dt$

Ka

sh

ga

r

bi

S

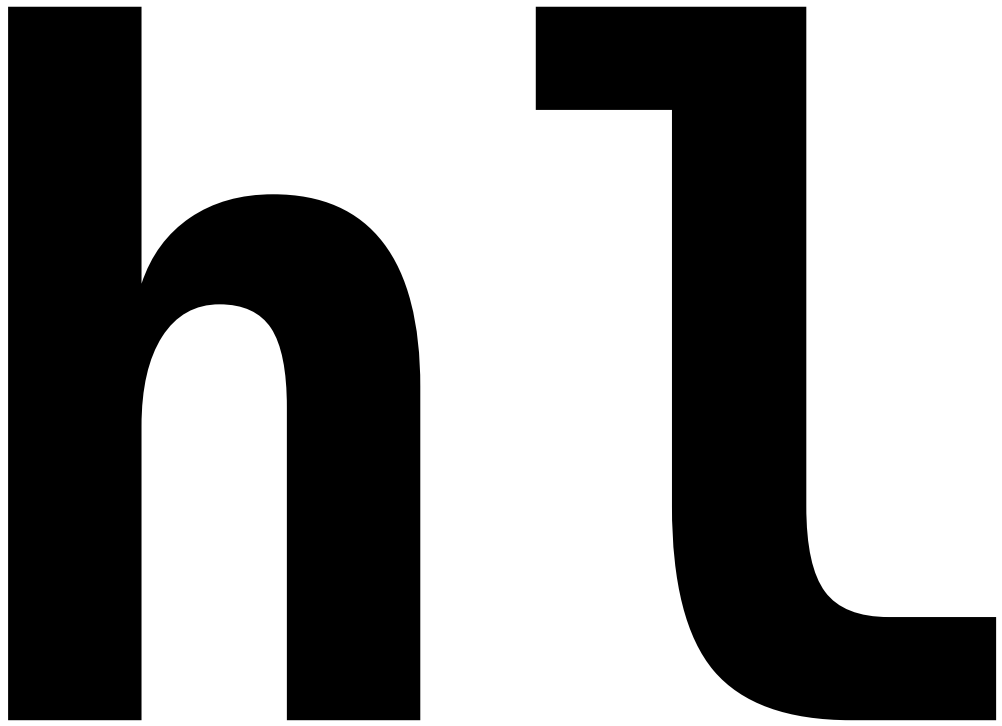
na

ch

De

ut

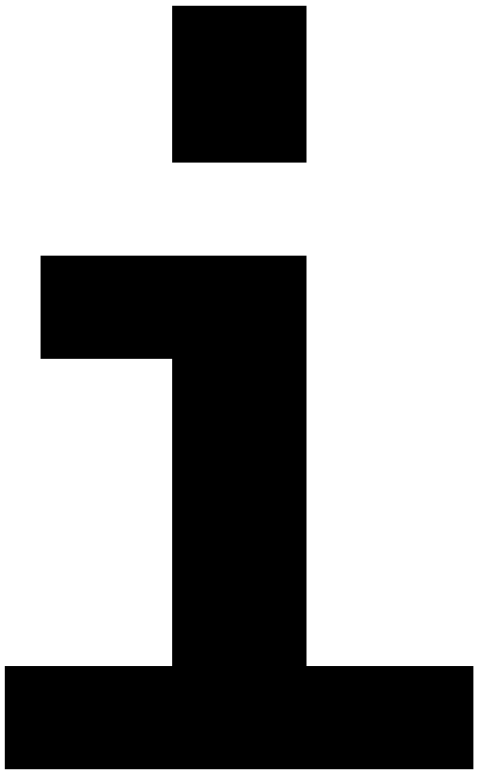
SC



an

d

se





di

gl



h

40

0


km

gr



er

al

S

di

e

VO

n

Ka

sh

ga

r

bi

S

zu

m

ch

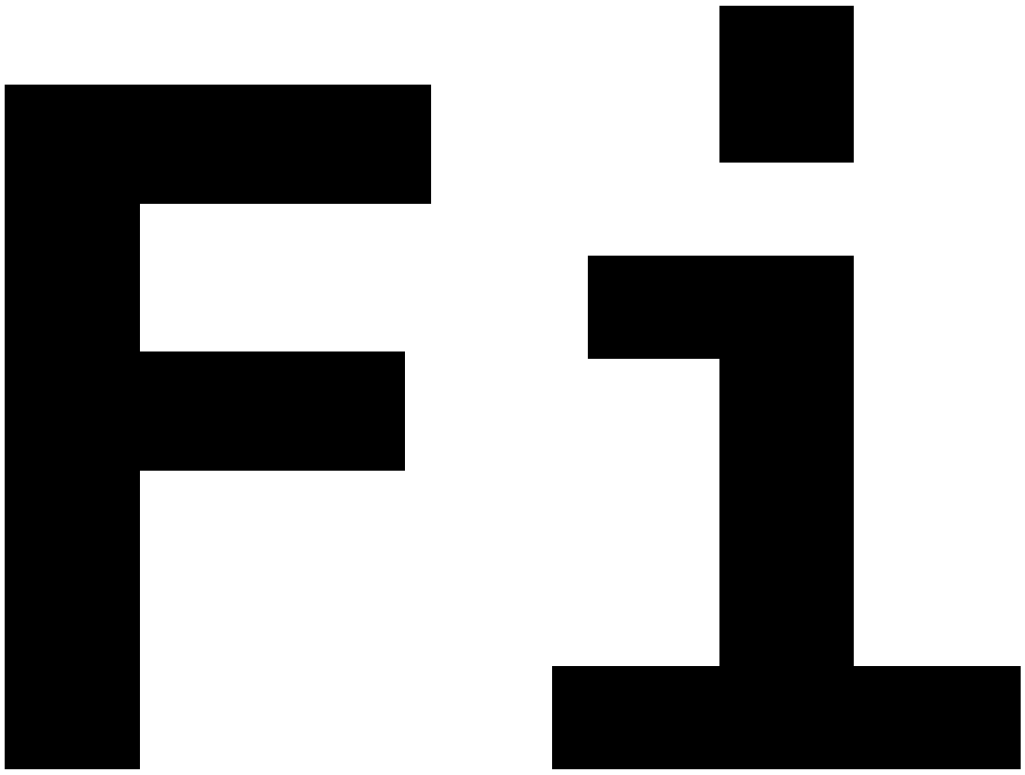


es

is

ch

en



na

nz

ze

nt

ru

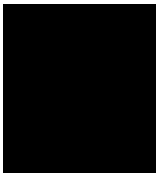
m

Sh

an

gh

ai



Un

d



Un

te

rs

ch

ie

d

zu

de

ut

SC

he

n

Vo

rs

tä

nd

en

de

r

st

ro


mw



ts

ch

af

ţ,

di

e

sí

ch


we



ge

r

du

rc

h

Sa

ch

ku

nd

e

de

n n

du

rc

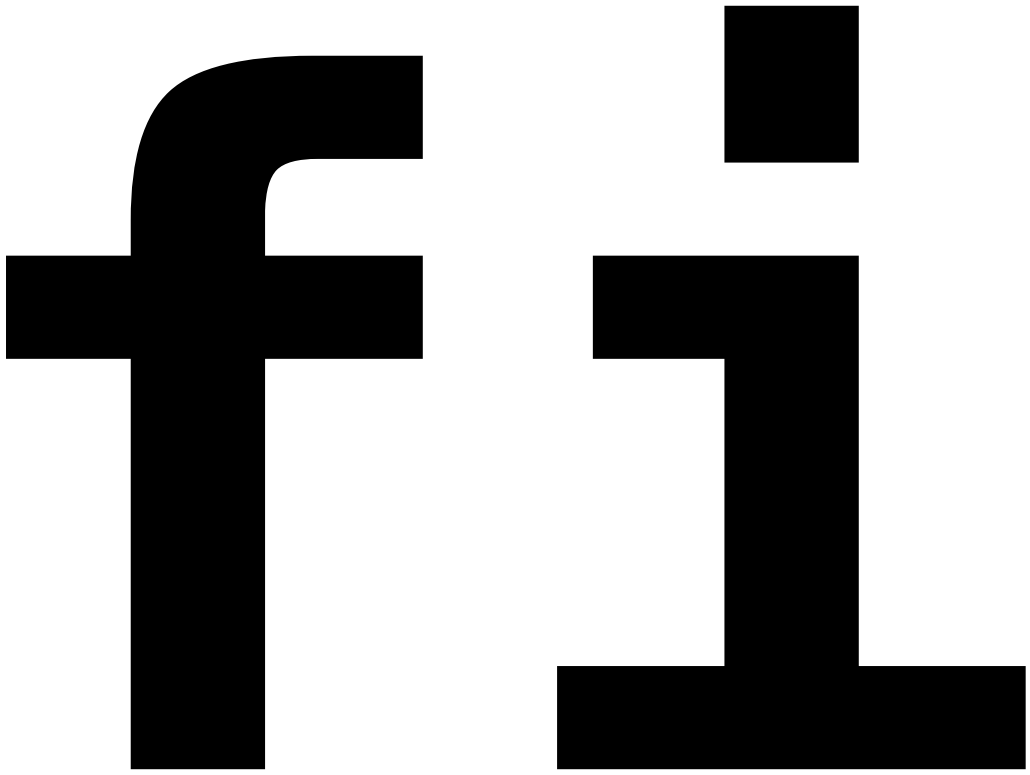
h

Un

te


rw






gk

ei

t

ge

ge

nü

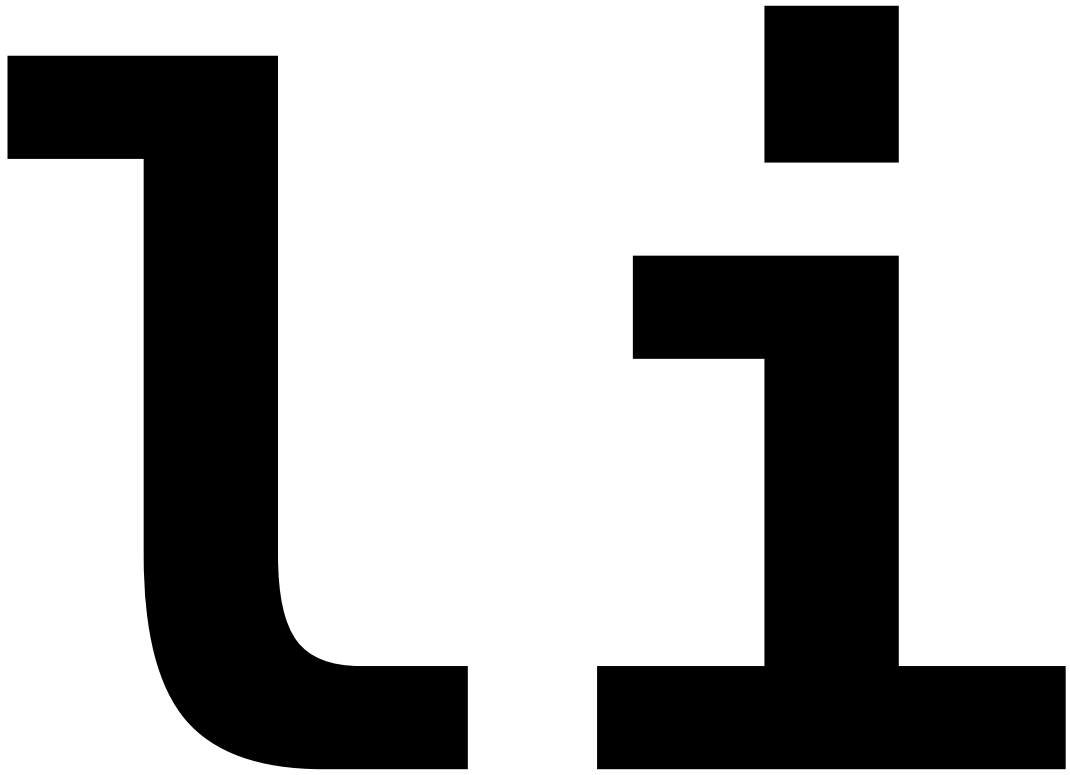
be

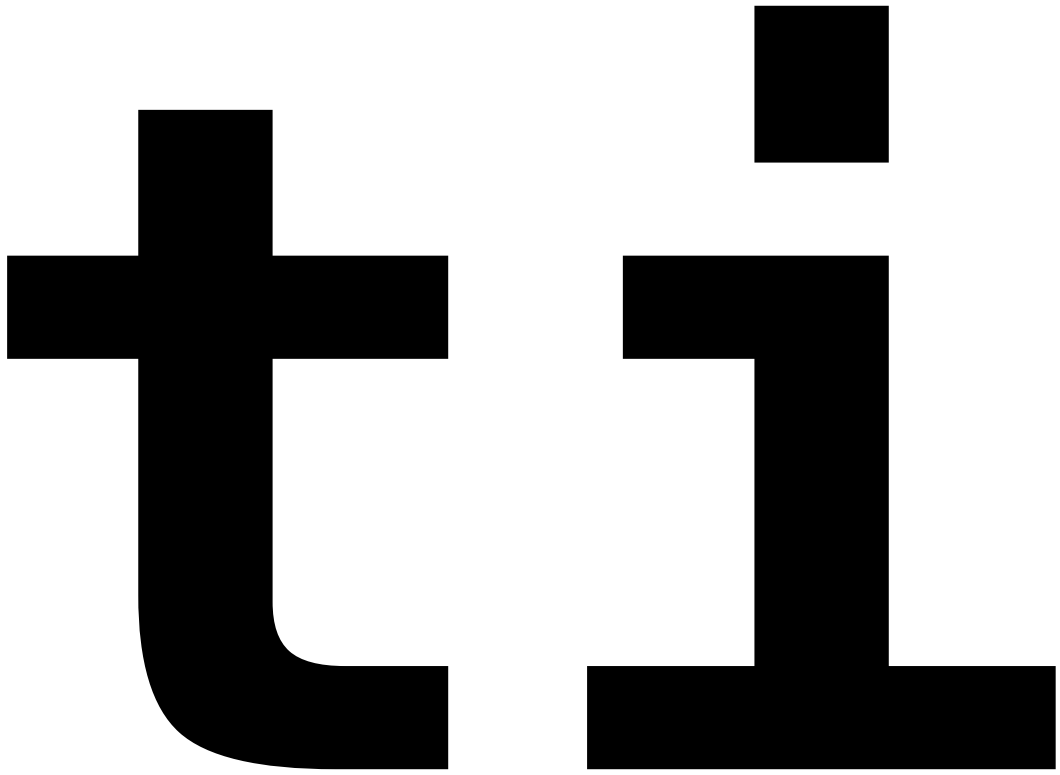
r

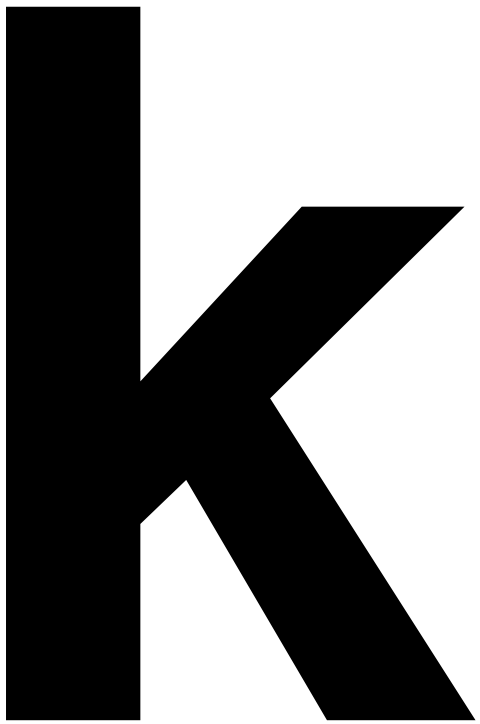
de

r

Po







au


SZ

ei

ch

ne

n,

wi

rd



u

Zh

en

ya

al

S

je

ma

nd

be

SC

hr

ie

be

n,

de

r

se



e

Ka

rr

ie

re

de

m

Au

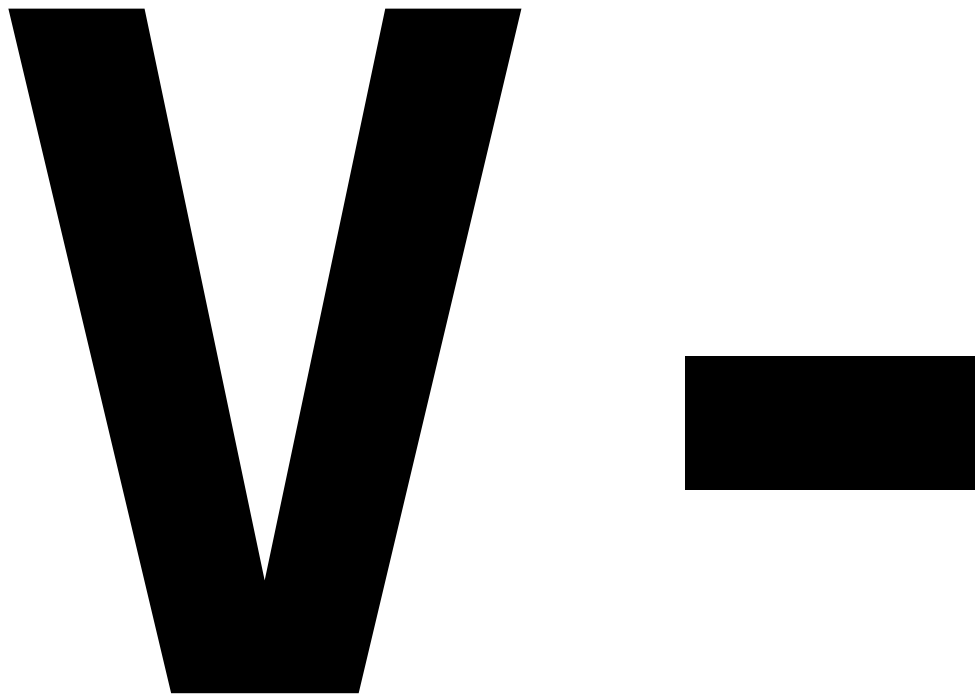


au

de

r

UH



Te

ch

no

lo

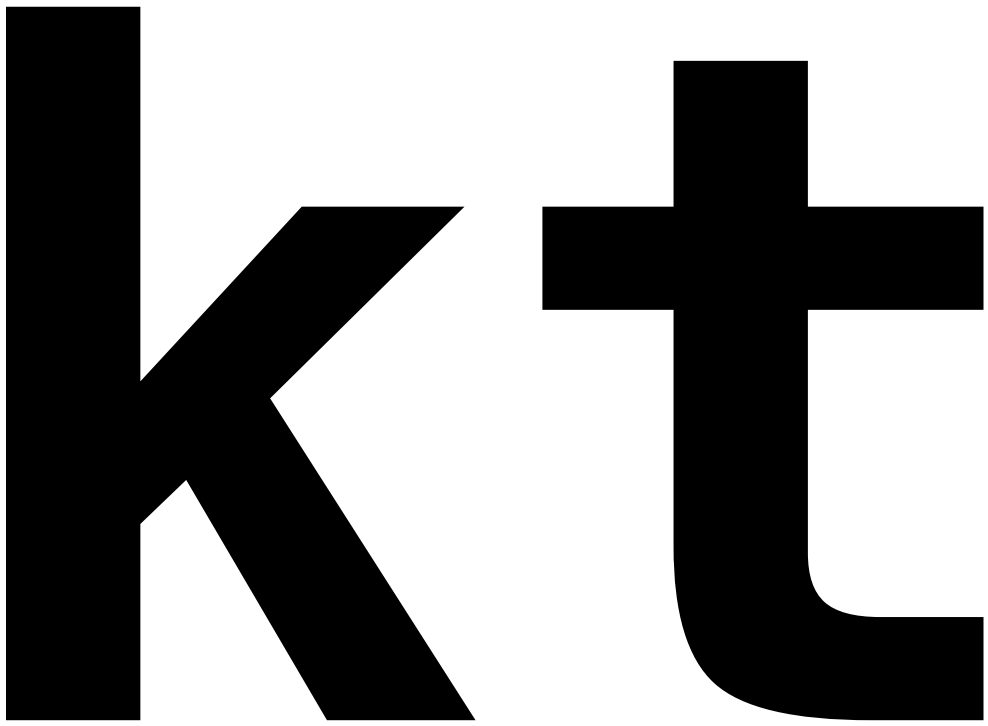
gi

e

ve

rd

an


kt



au

ch


we

n n

er

sí

ch

da

du

rc

h



t

ei

ne

r


Re



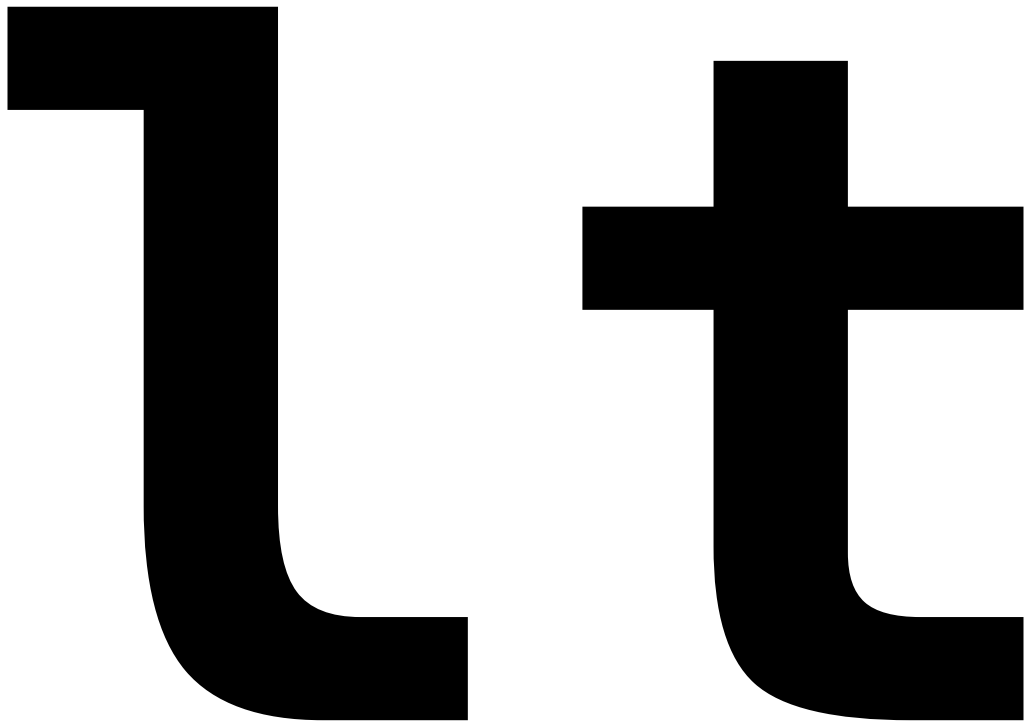
e

VO

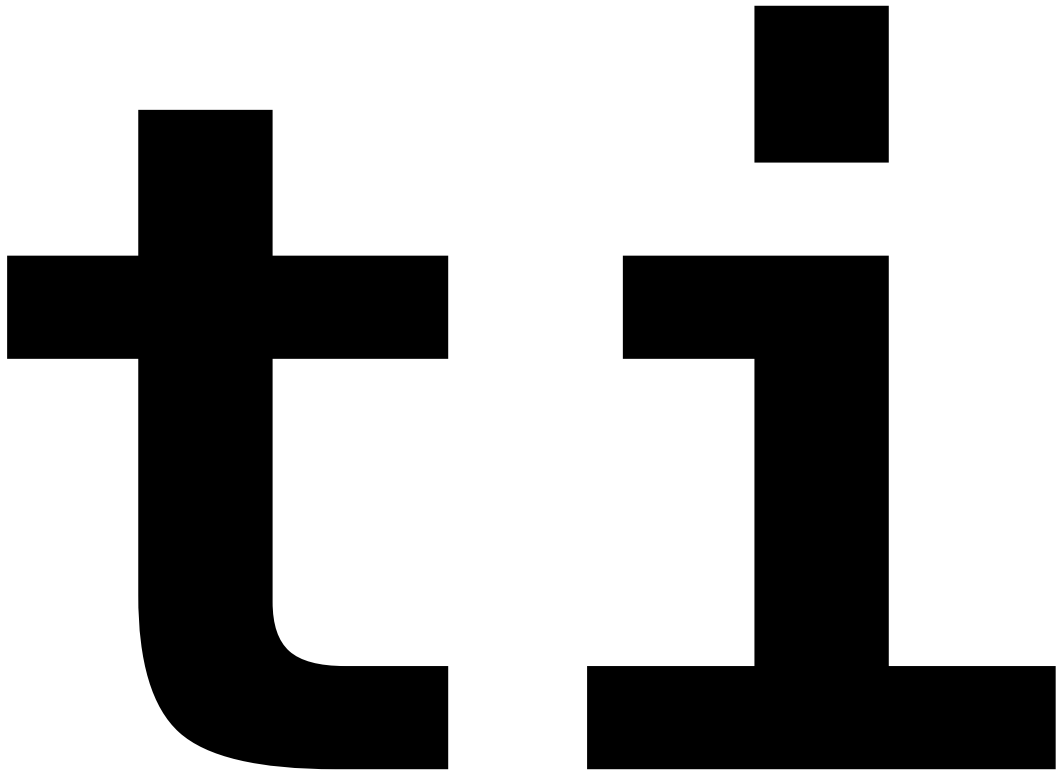
n

Um


we



ak



vi

st

en

an



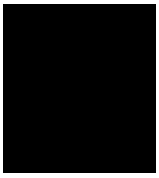
ge

n

mu



te



Da





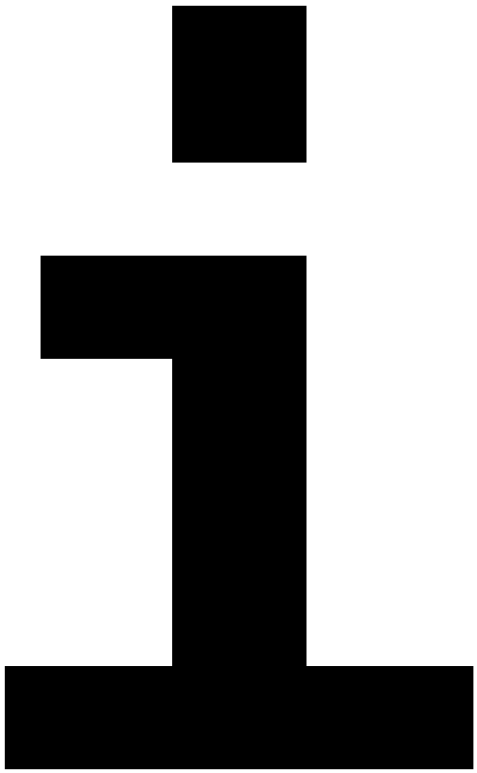
u

Zh

en

ya

be

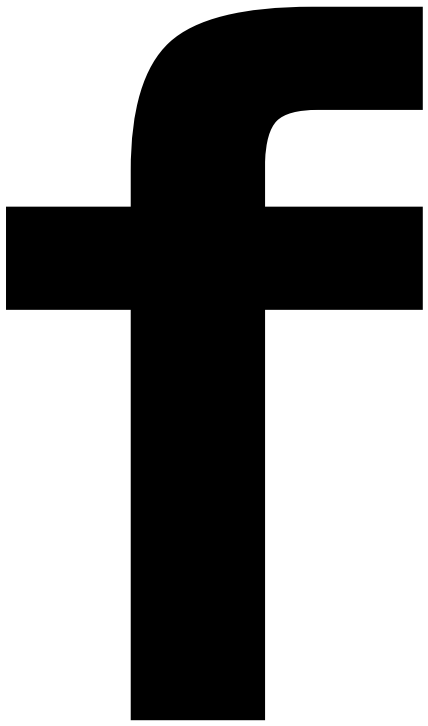


se



en

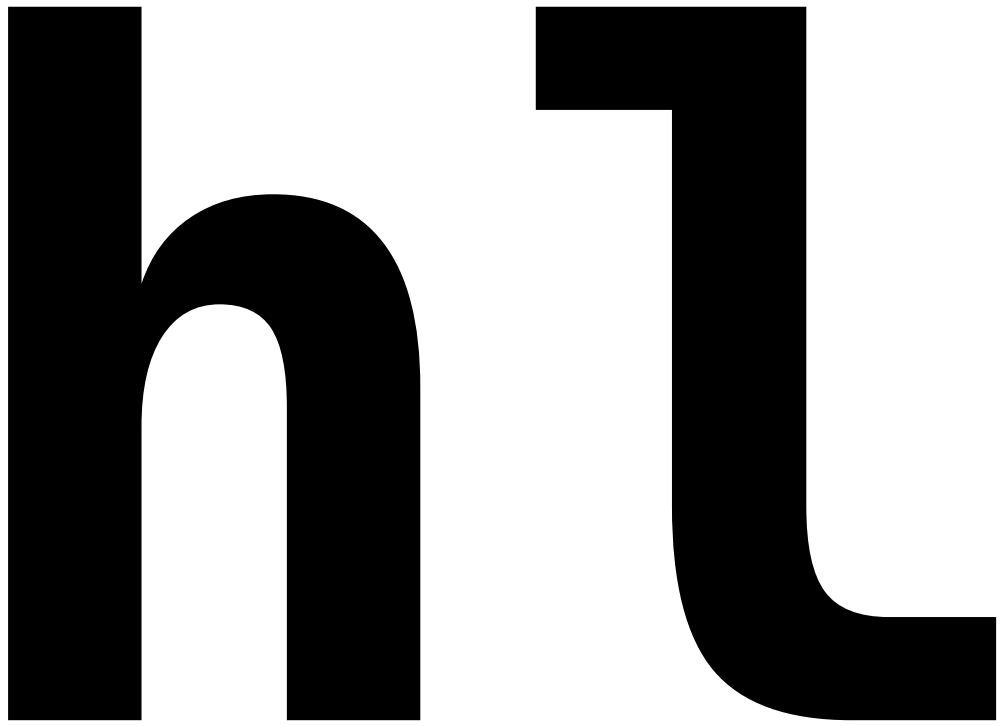
au



De

ut

SC



an

d

ge



nz

te

n

Au




üh

ru

ng

en

da

S


Th

em

a


Ke

rn

kr

af

t

au

sk


la

mm

er

ţ,

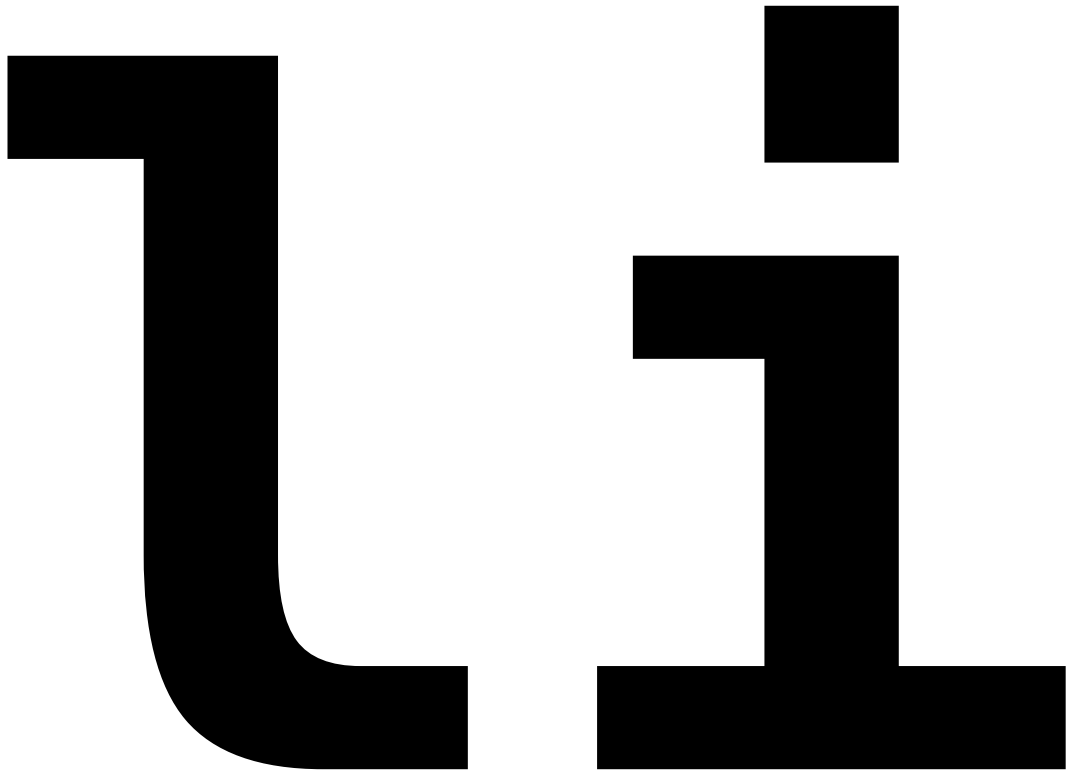
ze


ig

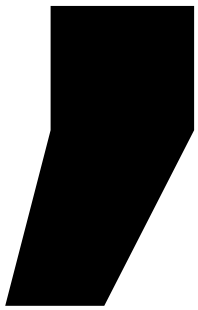
t

de

ut



ch



wi

e

gu

t

er

di

e

La

ge

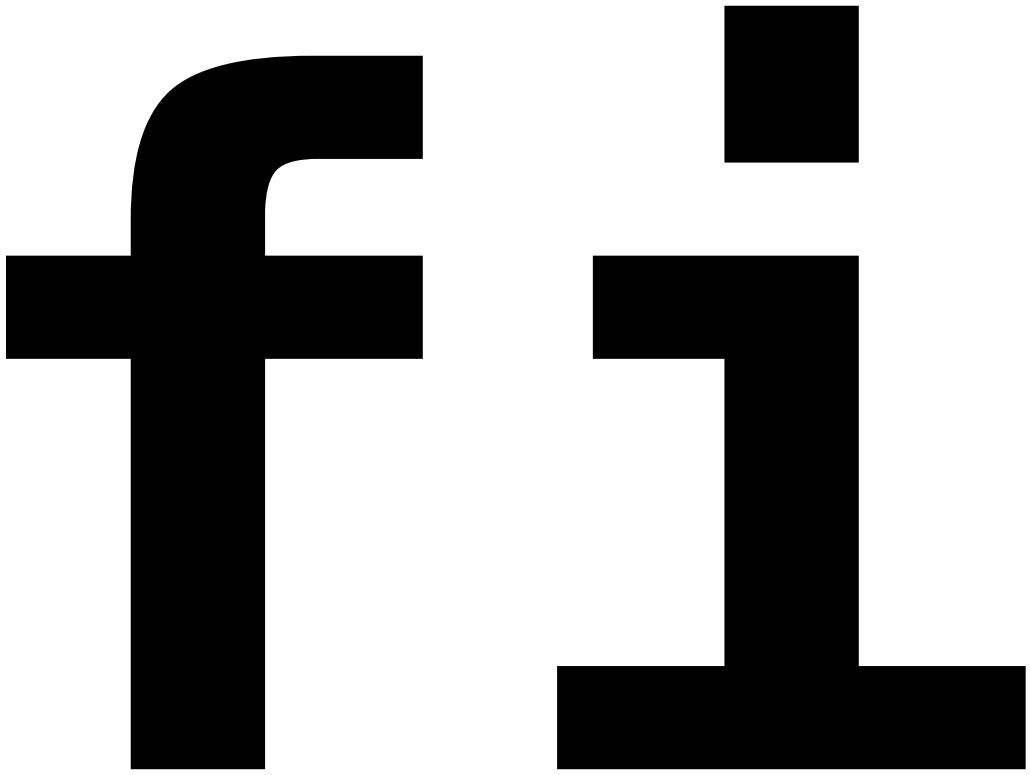
un

d

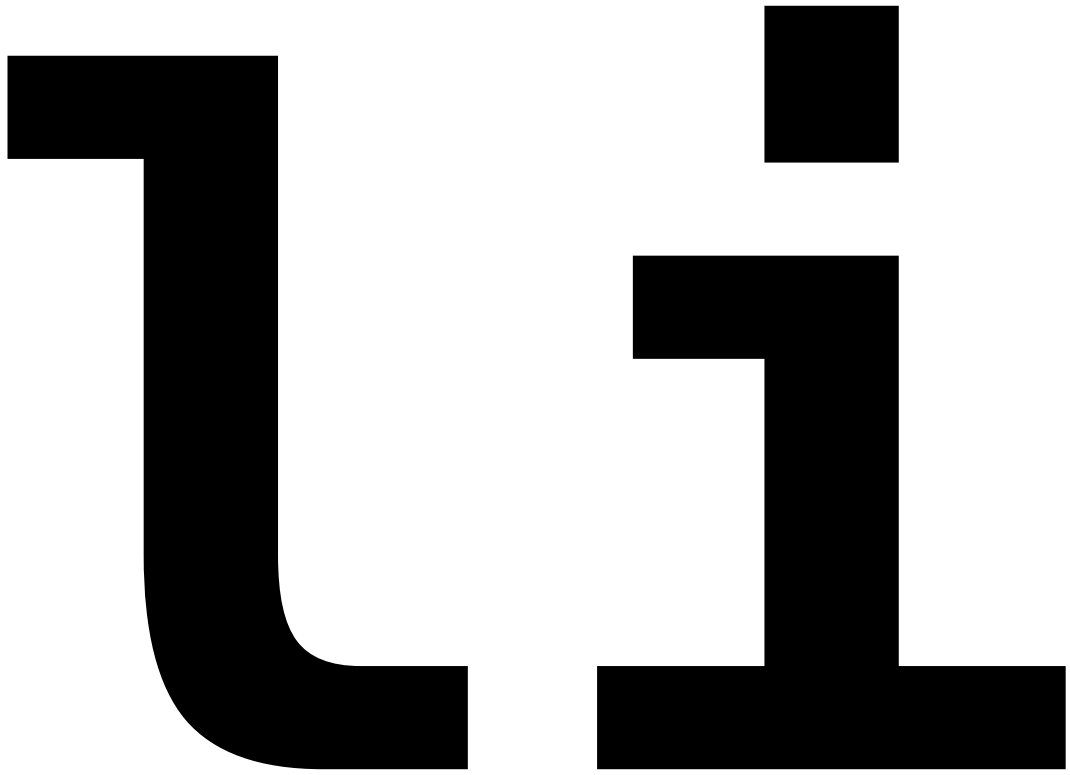
di

e


Be



nd



ch


ke


it

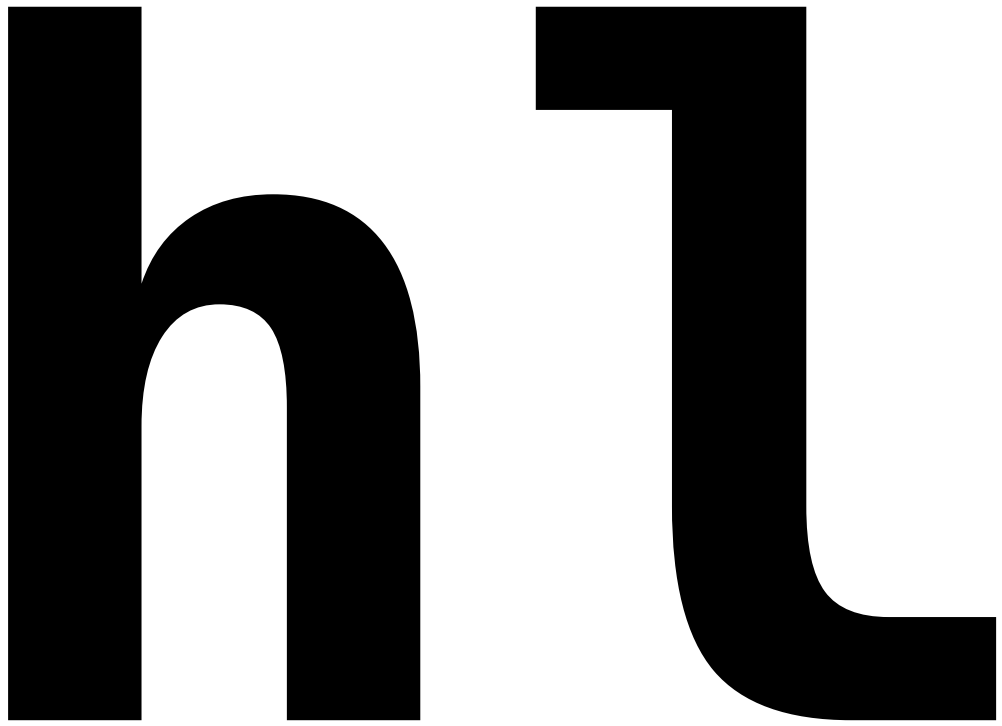
en



De

ut

SC



an

d

ei

nz

us

ch

ät

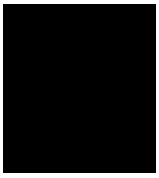
ze

n

ve


rm

ag



Ch



as

Ka

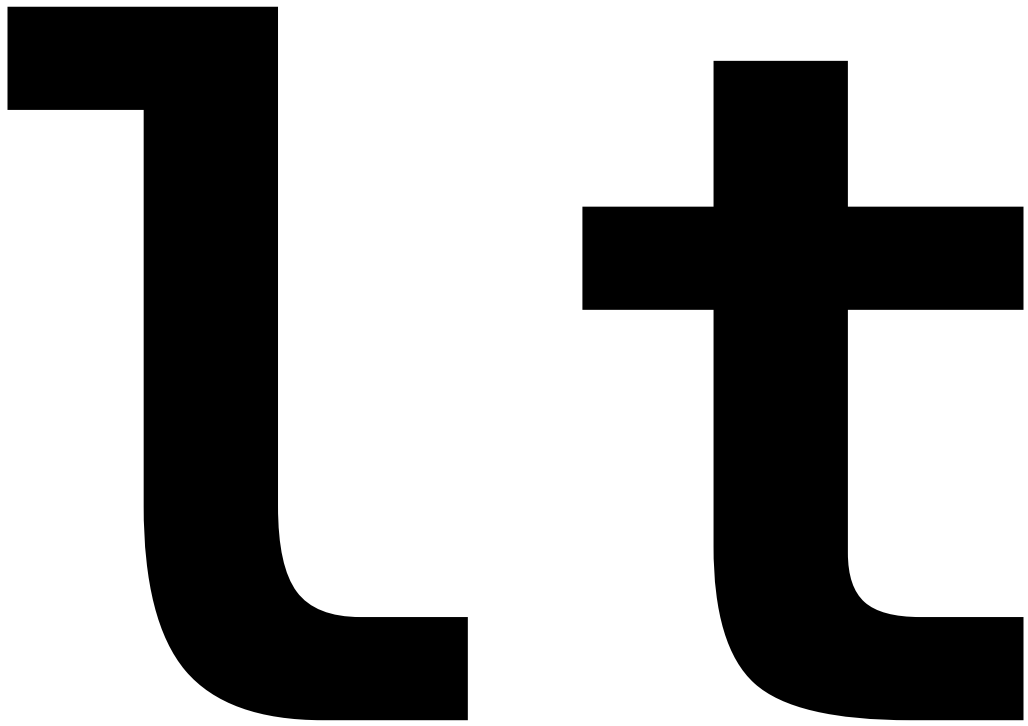




ut

e

ga



en

SC

ho

n



me

r

al

S

be

SO

nd

er

S

ge

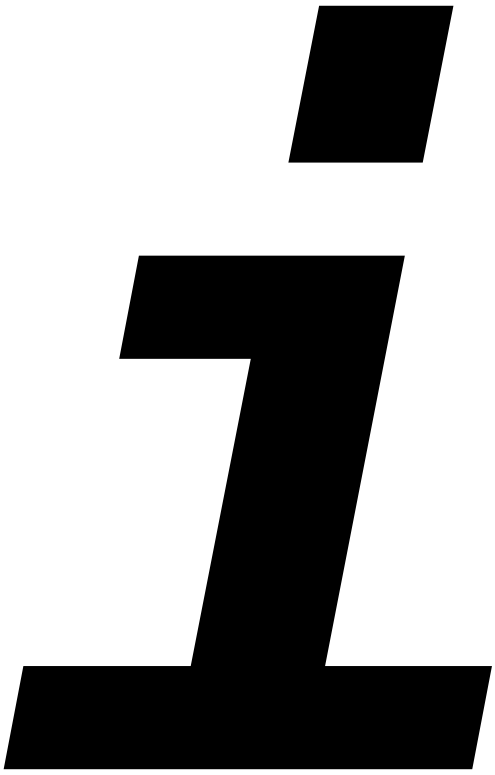
SC


hi

ck

t.






so



*he*

*n*

*de*


ut


SC

*he*

*n*


Dr


eh

st

*ro*




Fe


rn

le



*un*

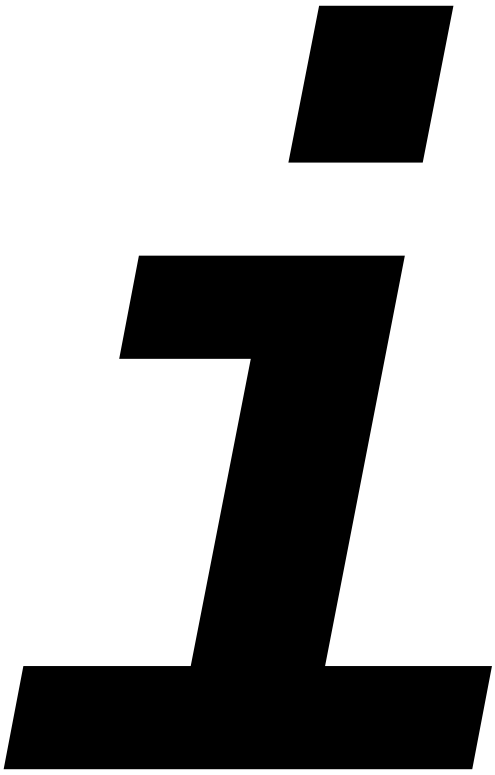

ge

*n*

is

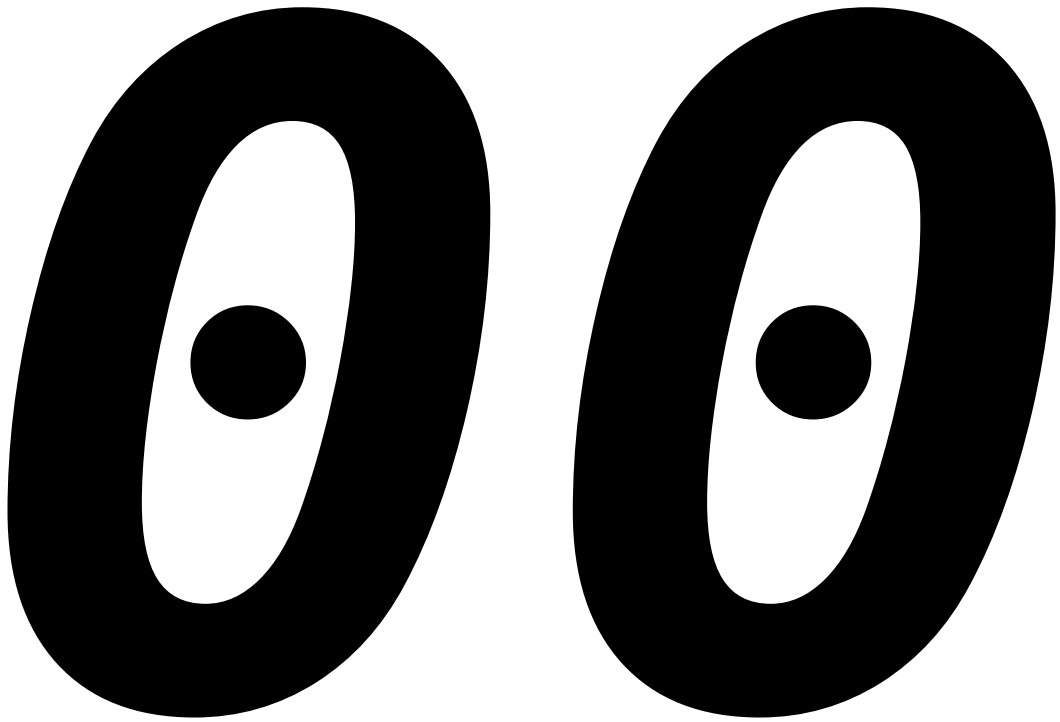
t

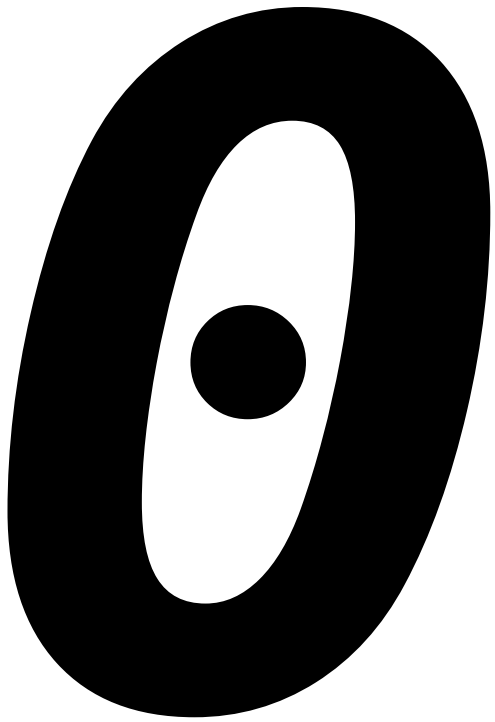
*be*

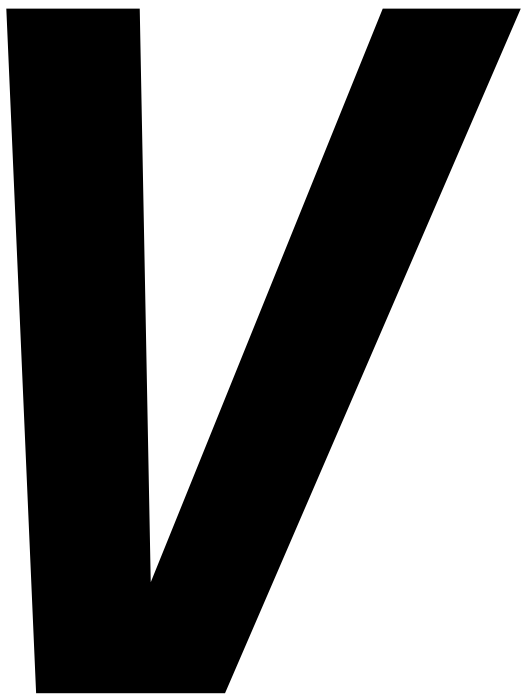


38

0.







Sc








Ch






ar

*be*



et

*da*

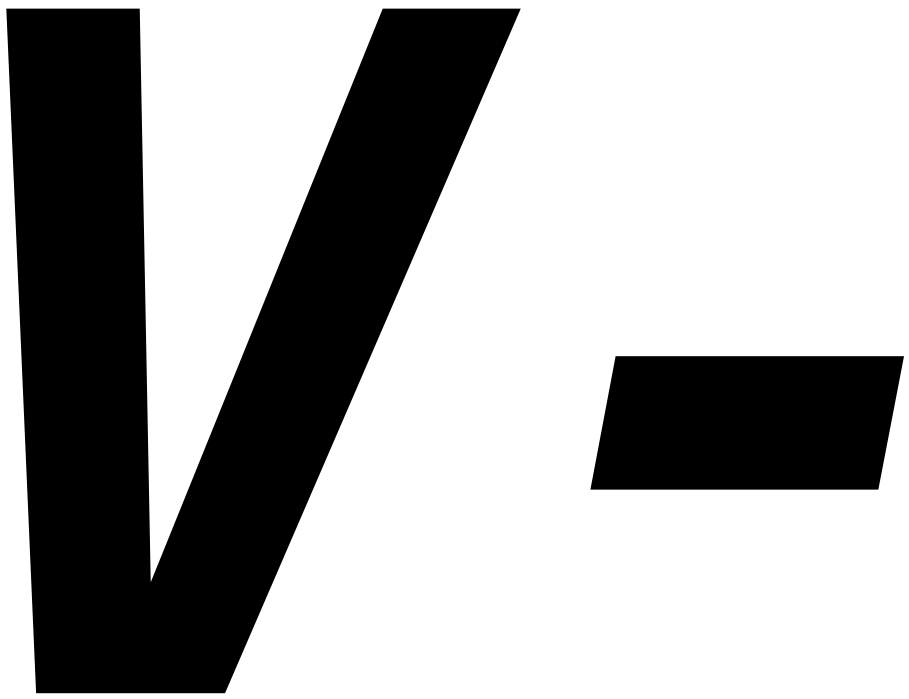

ge


ge

*n*

*an*


UH




Le



*un*


ge





e

mi

t



S

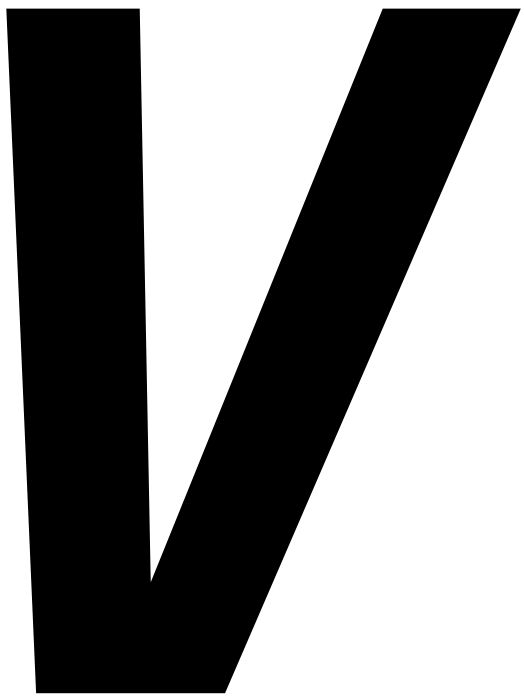

zu

1,

# 2



0.




En


er


gi

e


üb


er



el


gr




er

e


En




er

*nu*

*ng*

*en*


tr

*an*


sp


or




er

*en*


Be

re


it

S

je

tz

ţ,

SO

de

r






Be



ch

ţ,

ze





et

en

sí

ch


Er

fo



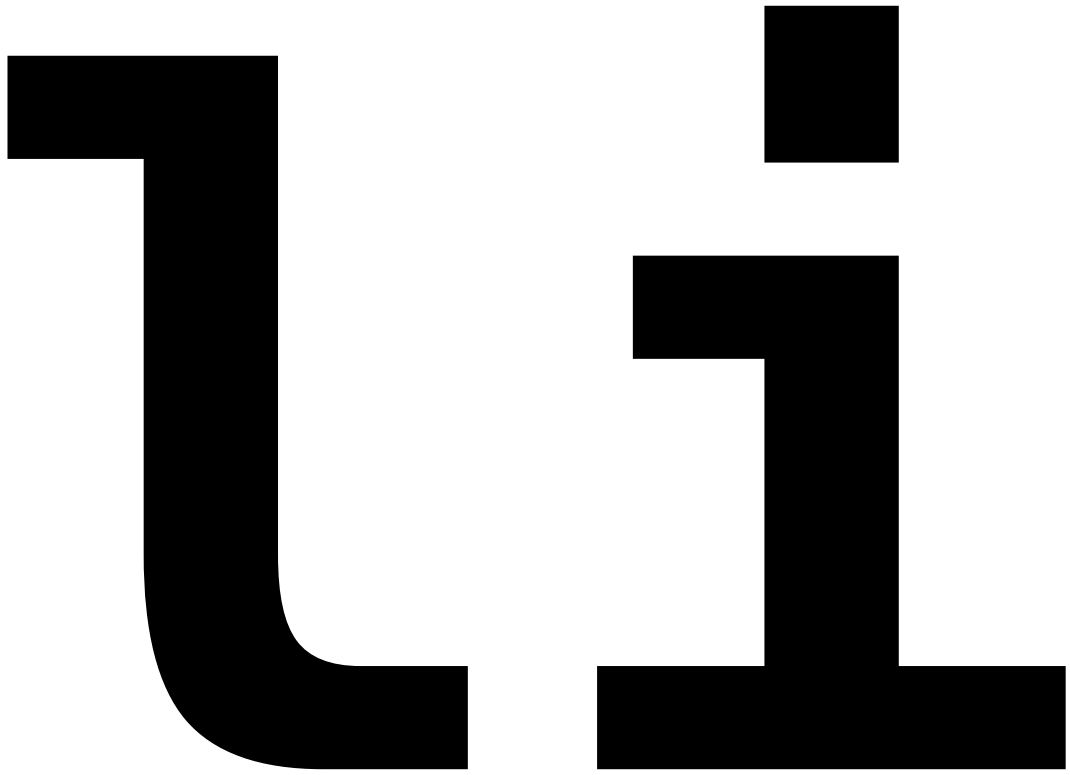
e

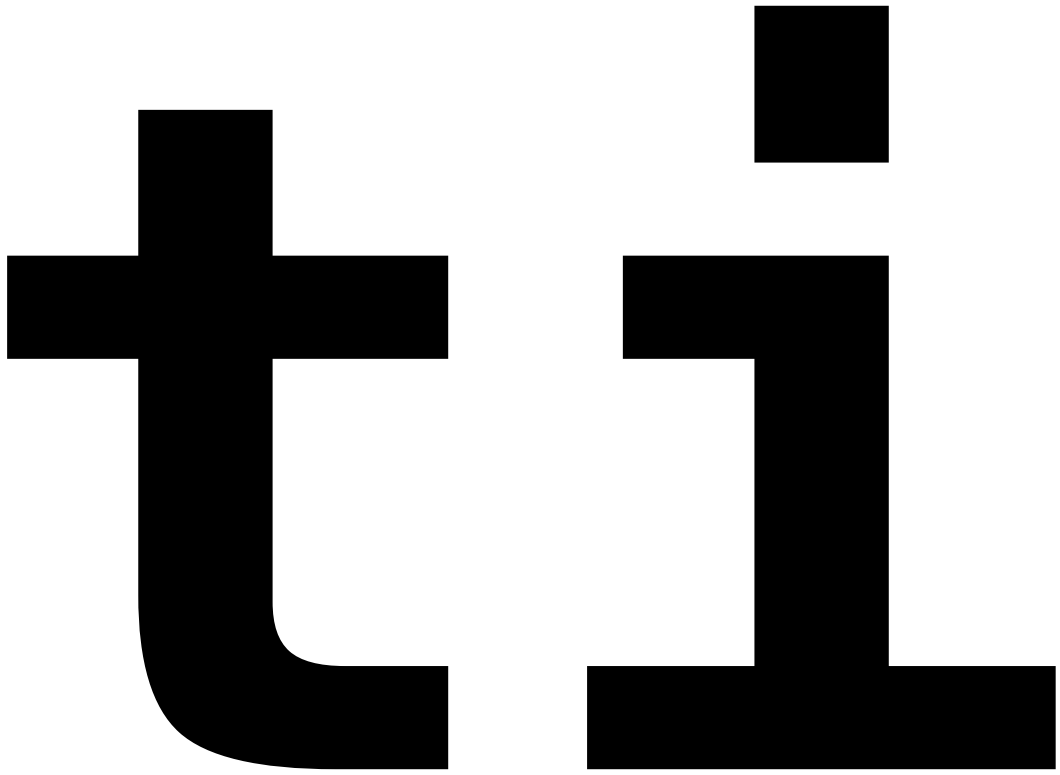
di

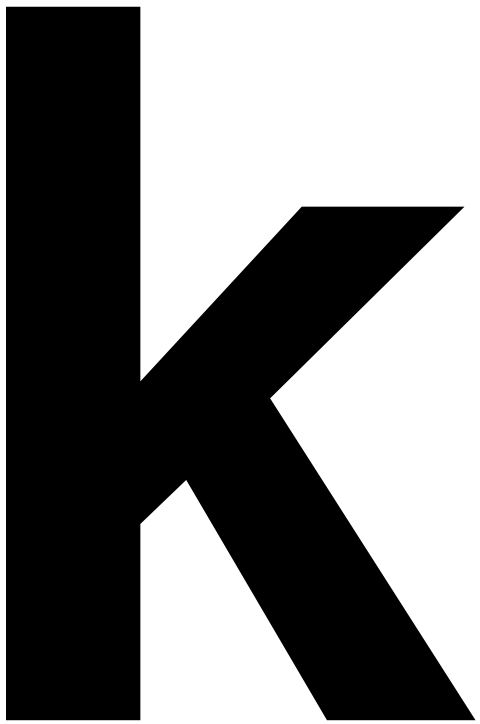
es

er

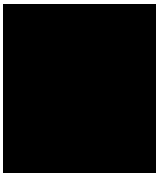
Po








ab



So

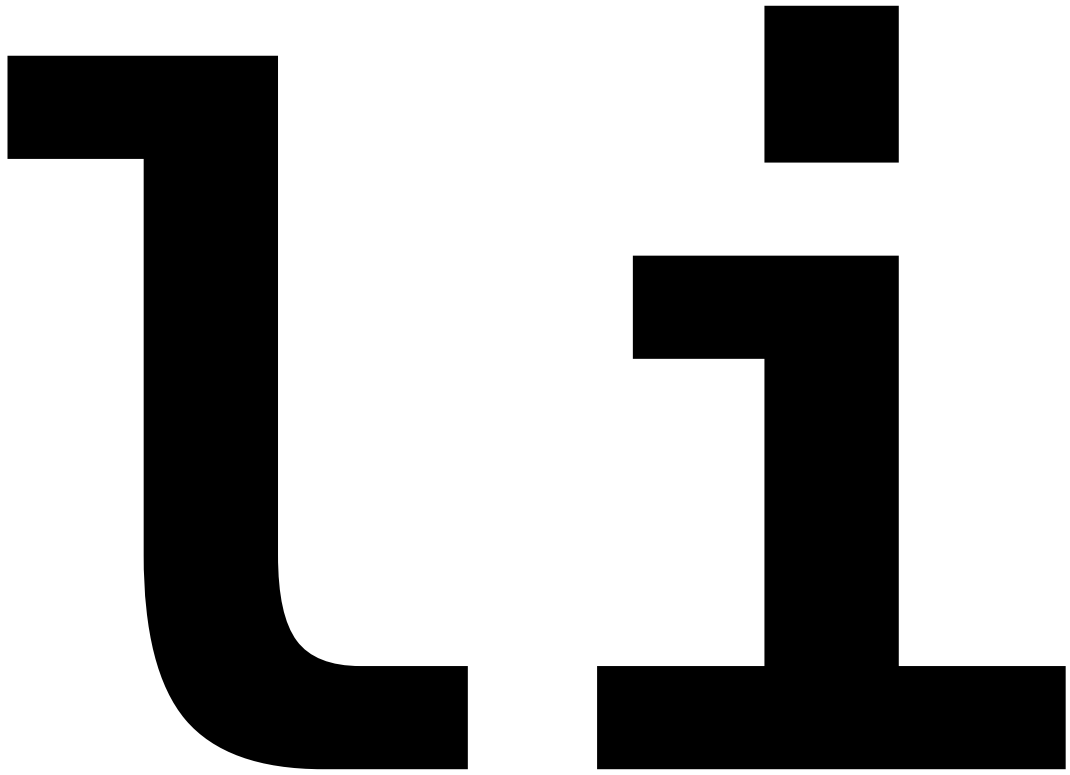
wu

rd

e

kü

rz



ch

ei

n

„M

em

or

an

du

m

of

Un

de

rs

ta

nd







t

Sü

dk

or

ea

SO

wi

e

de

r

ja

pa



SC

he

n

So



Ba

nk

un

te

rz

ei

ch

ne

ţ,

da

S

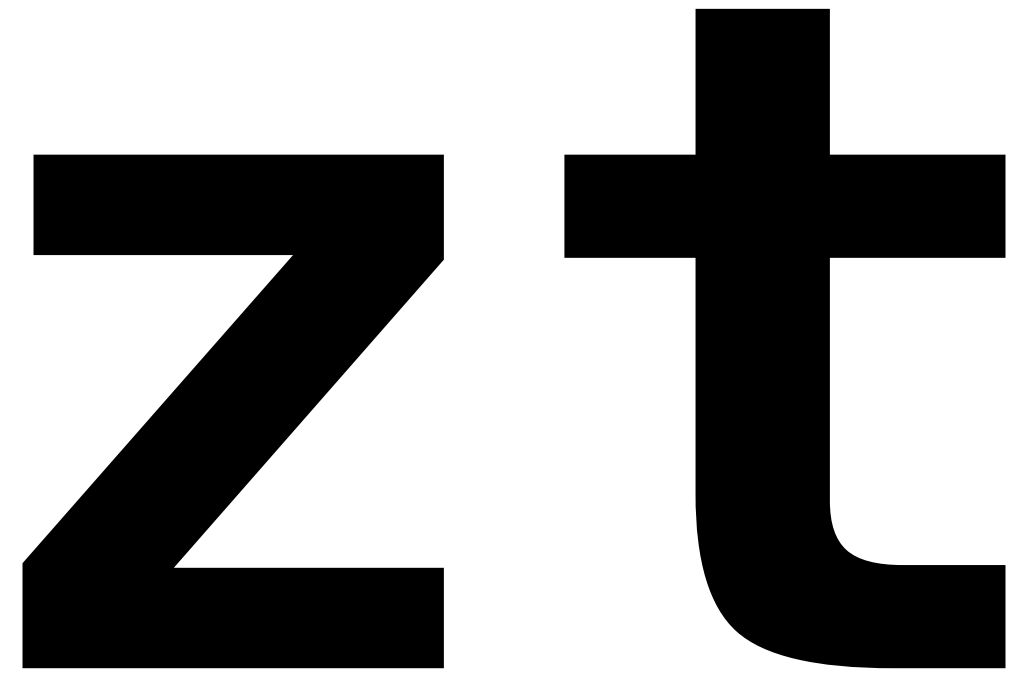
ei

n

ve

rn

et


zt

es

st

ro

m n

et

Z



No

rd

os

ta

sí

en

be

fö

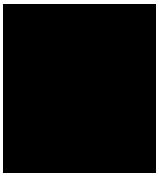
rd

er

n

SO





we


it

er

e

po

te

nz

ie



e

Mä


rk

te

fü

r

ch



es

is

ch

en

st

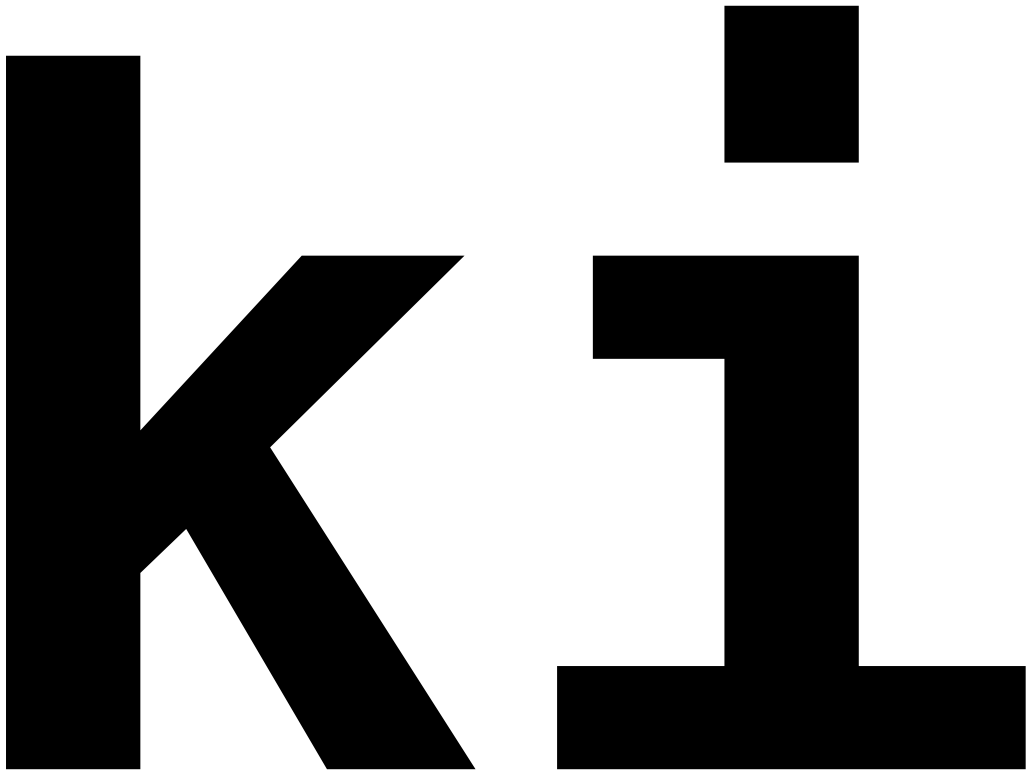
ro

m

sí

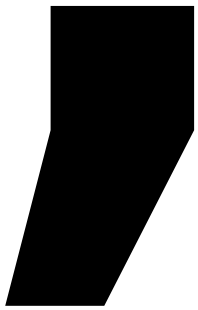
nd

Pa



st

an



In

di

en

un

d

My

an

ma




Fr

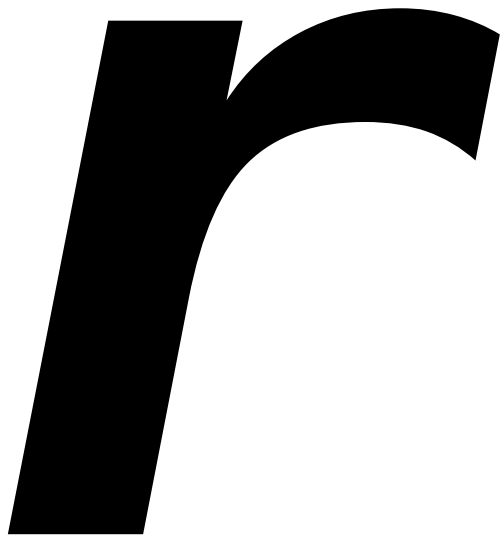

ed

F.


Mu

el

le



Qu

el



n

[ B

EZ




ht


tp

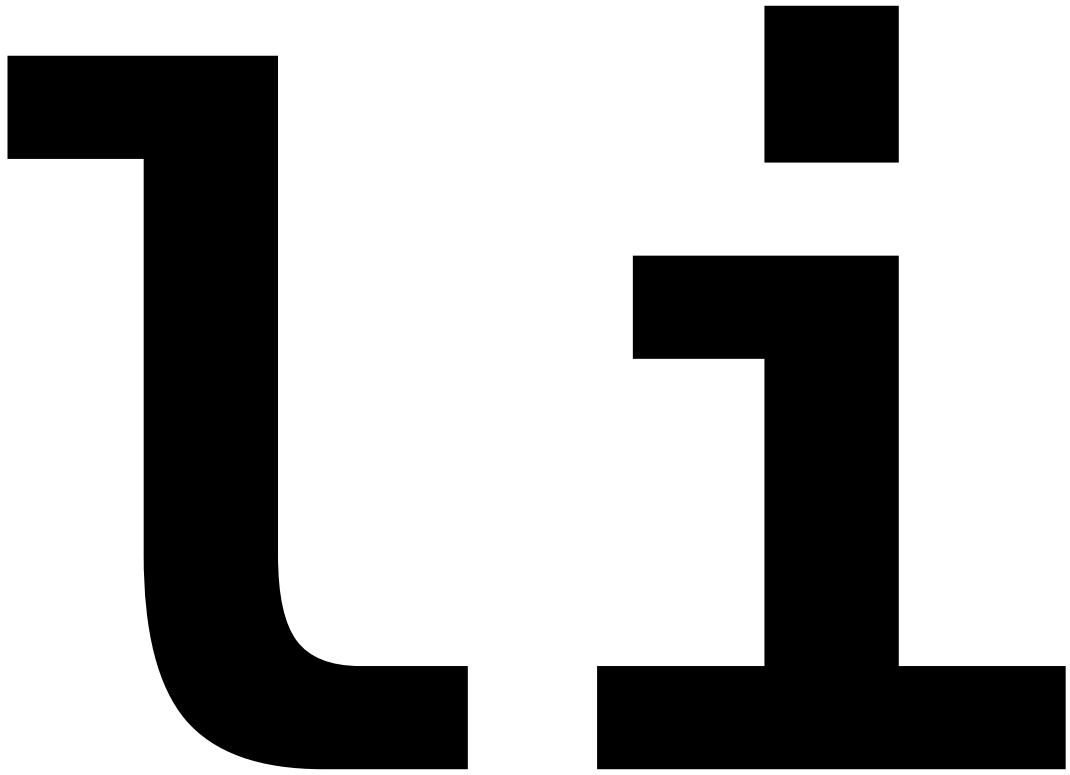




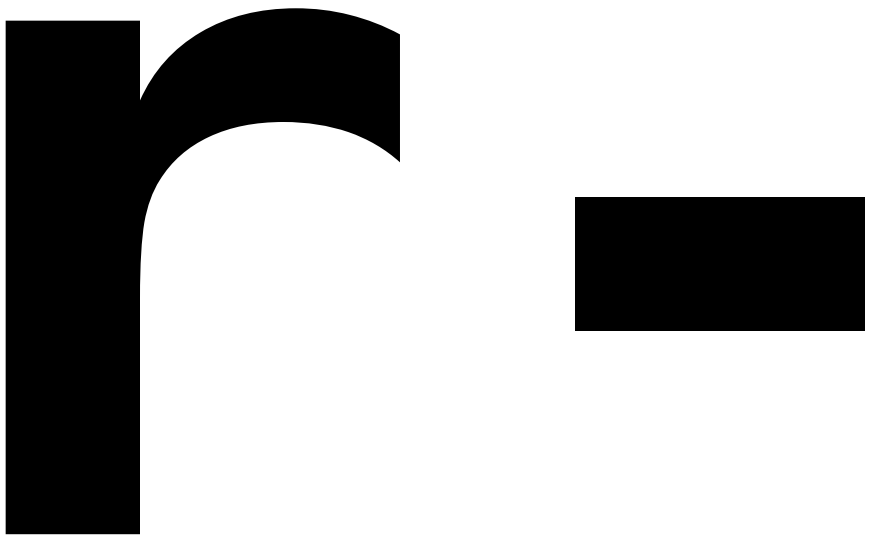




er



ne



ze


it

un



de

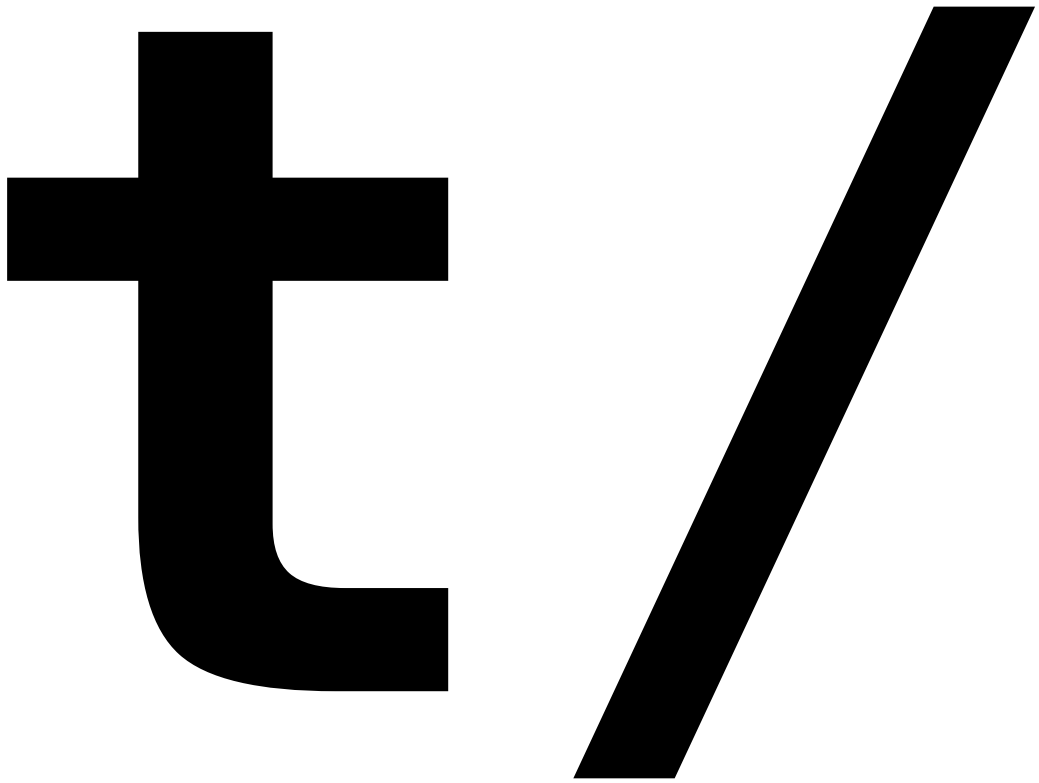




ts

ch

af



wi

nd

en

er

gi

e-

di

e-

bu

nd

es

re

gi

er

un





gt



be



en

er

gi

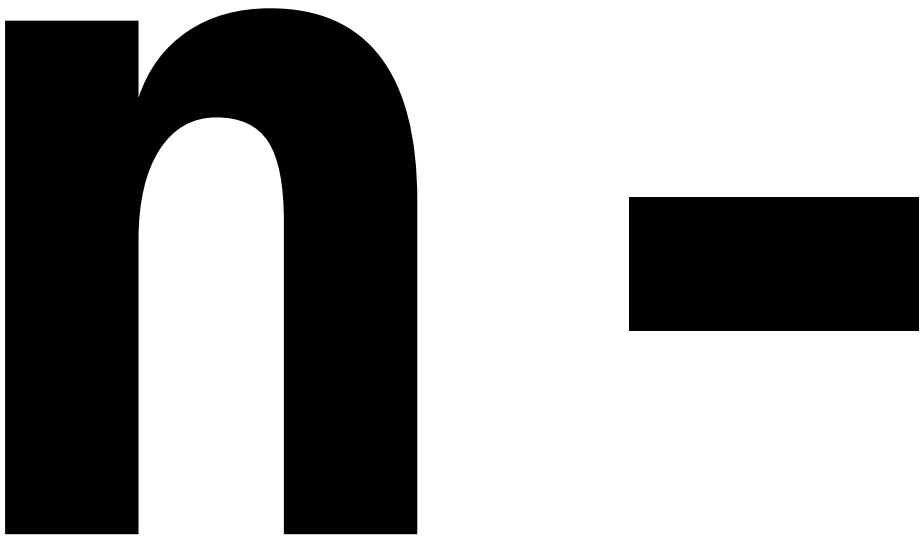
ew

en

de



de



ru

ec


kw

ae

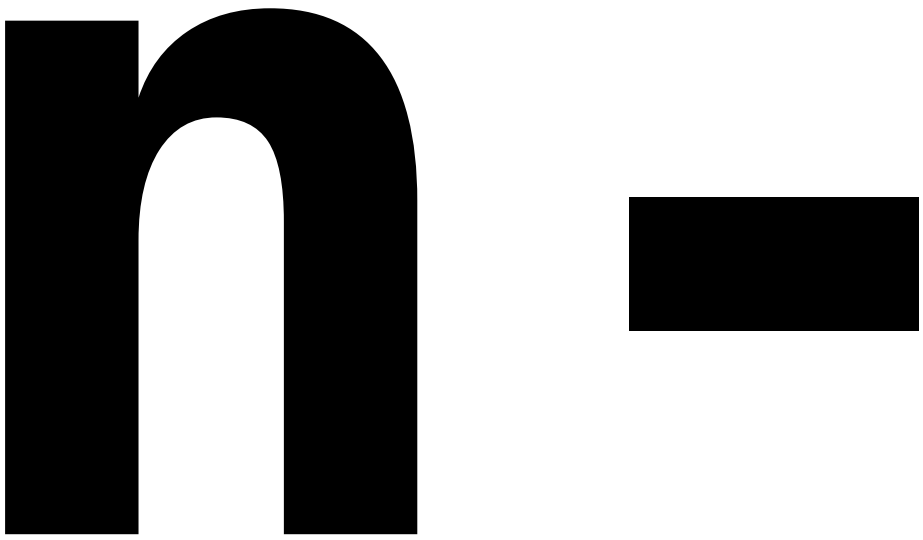

rt


sg

an



ei



23

84

62

94

[ D

w]


ht


tp











CO



en

/c


hi

na





di

a –

po

ur





ca

sh





to



CO

al



pl

an

ts

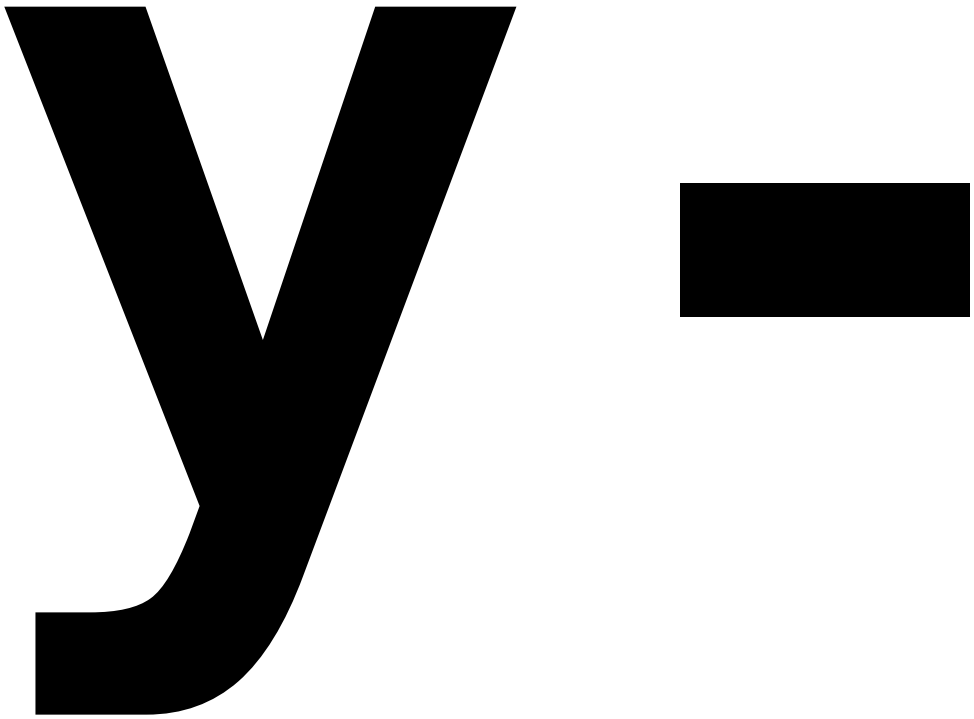


th

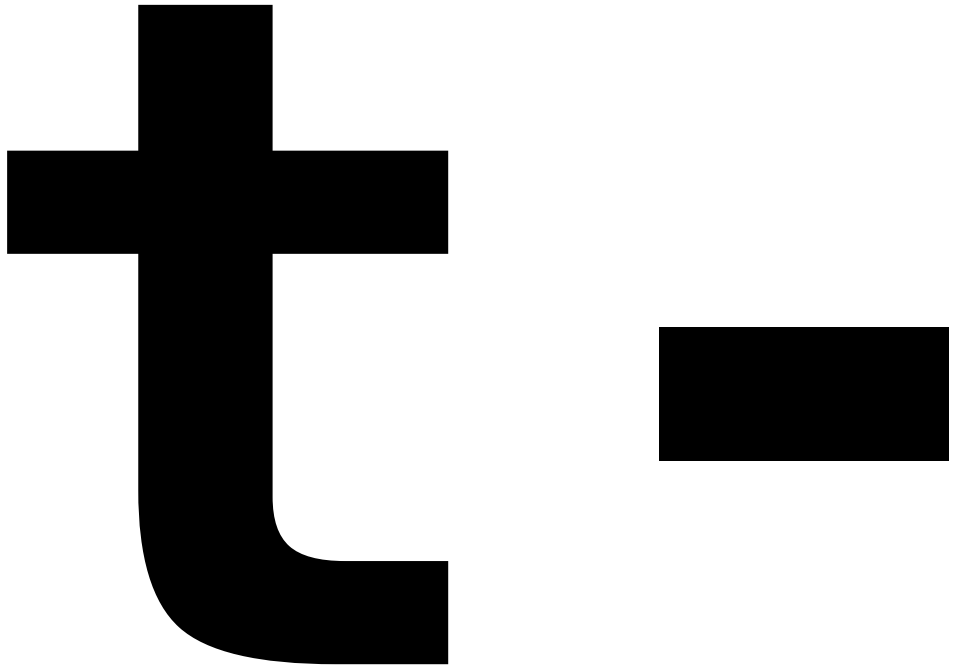
at



ma



no



be



us

ed

/ a

-1

91

56

# 06

# 6





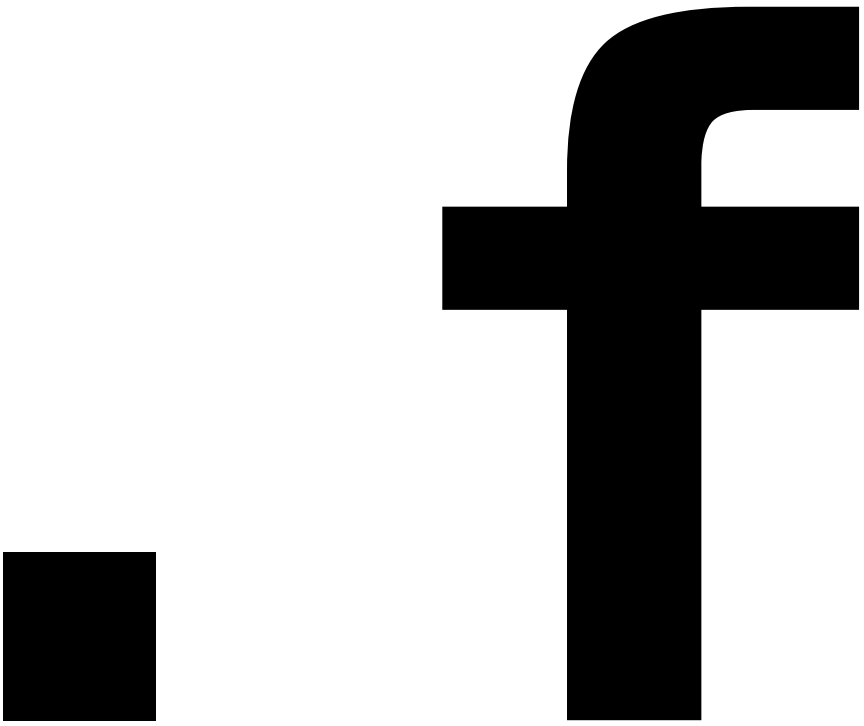

ht


tp









t.

CO



cm





0%

68

cd



50



f6

# 6a

-1

# 1e

# 5 -

80

3c



d2

# 7c

71

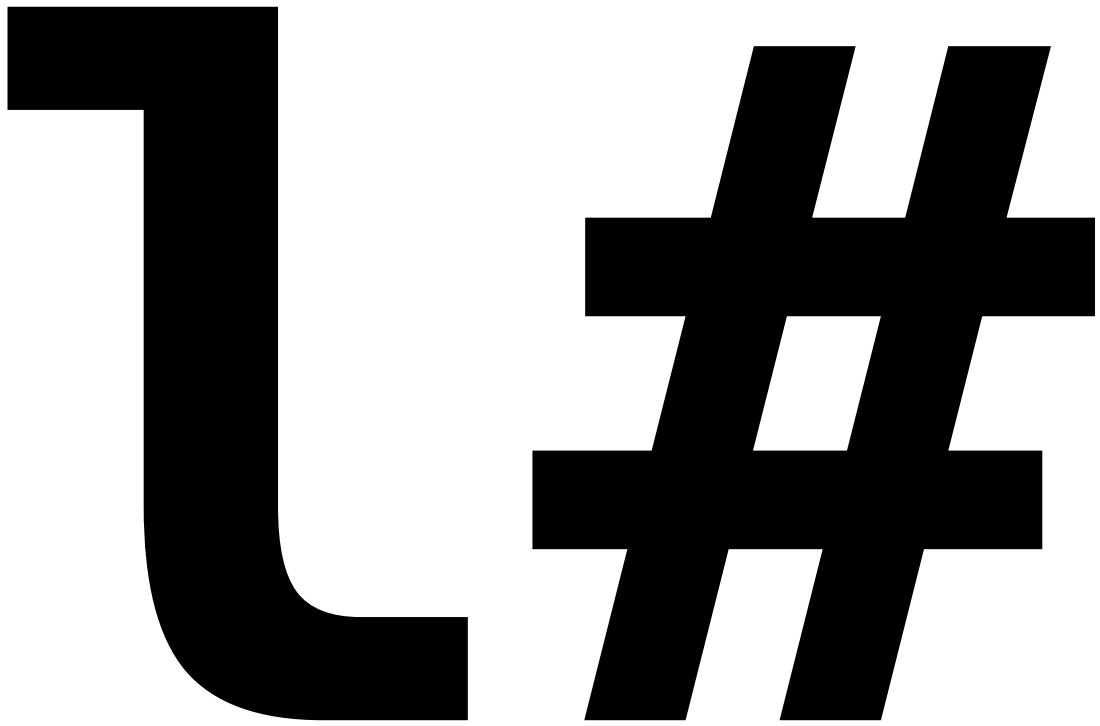
17

d1

32




tm




ax

Z Z

45

pC

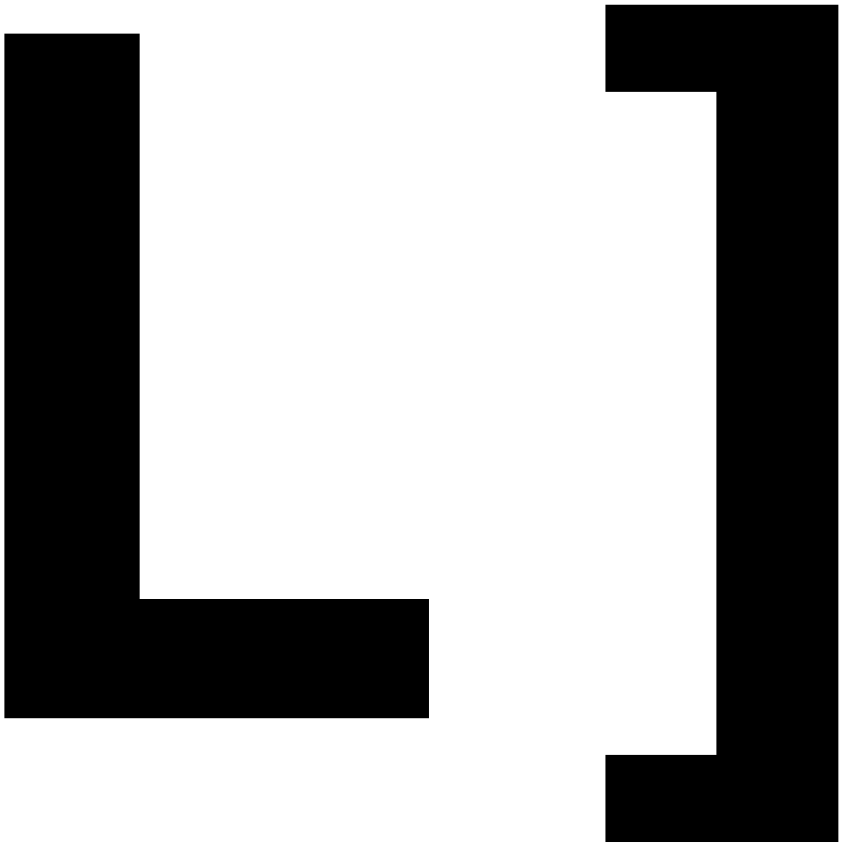




g



UE



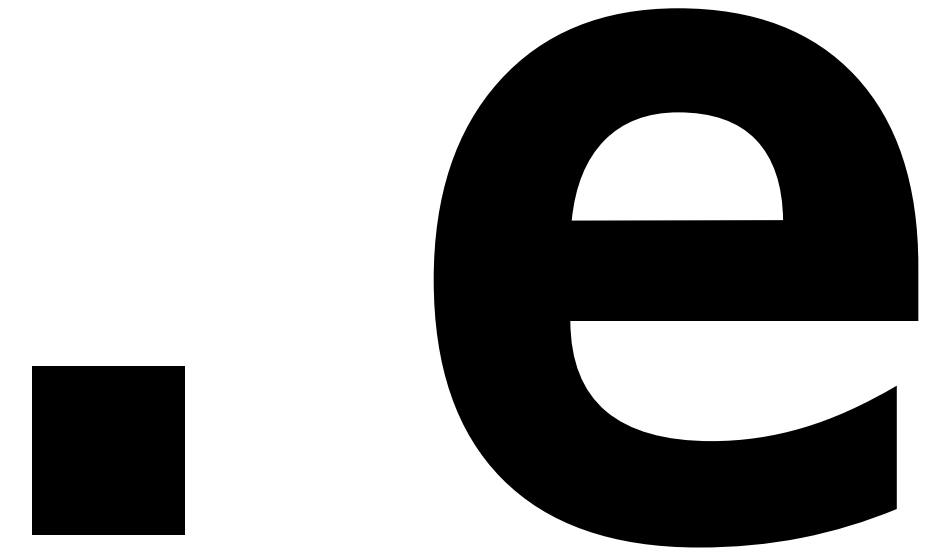

ht


tp



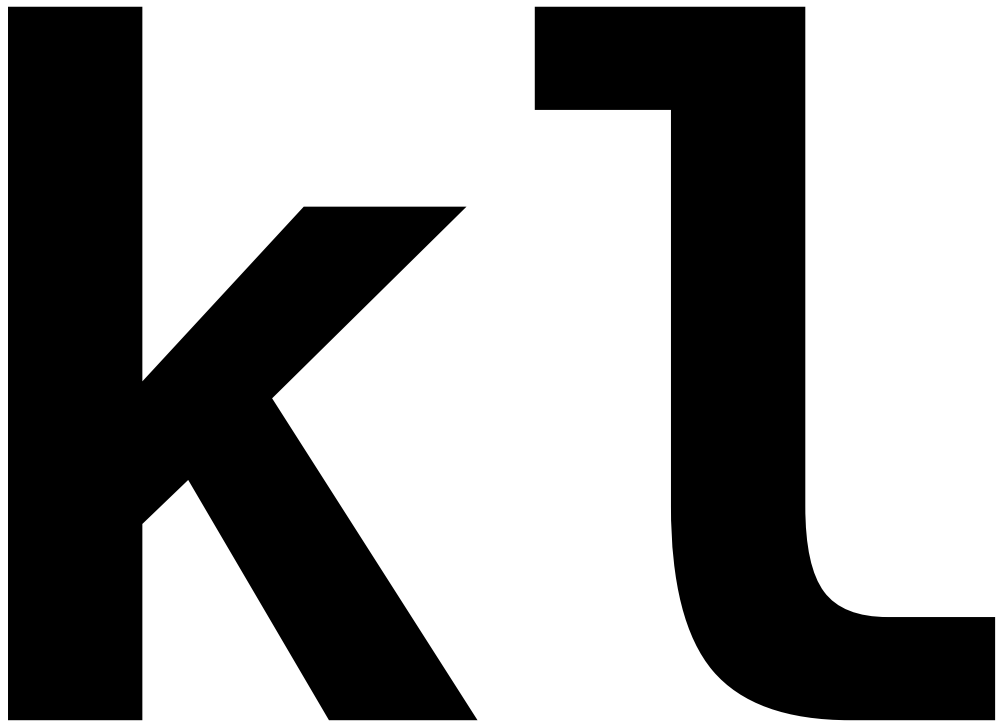








e-





a –

en

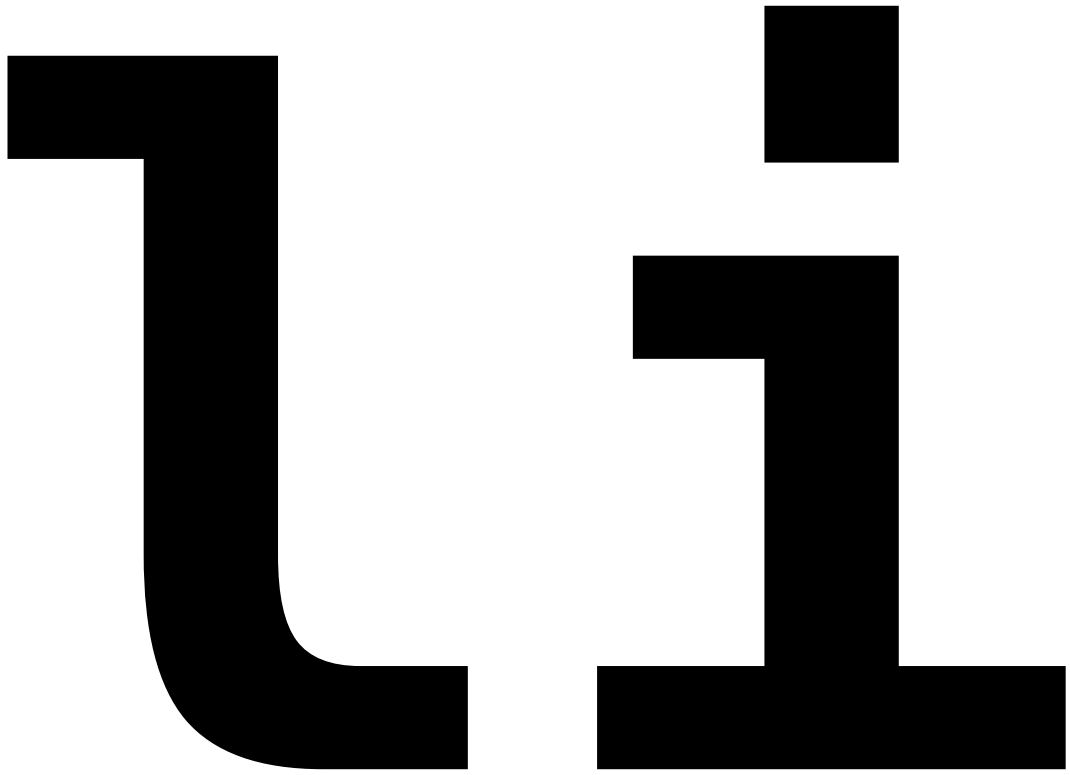
er

gi

e.

eu

/c



ma

te

ga

te



an

ze


ig

e/

en

er

gi

ew

en

de



pl

an



un

d –

or

ie

nt

ie

ru

ng


sl

os







ne

be



[S

TA




ht


tp



/ d

e.

st

at

is

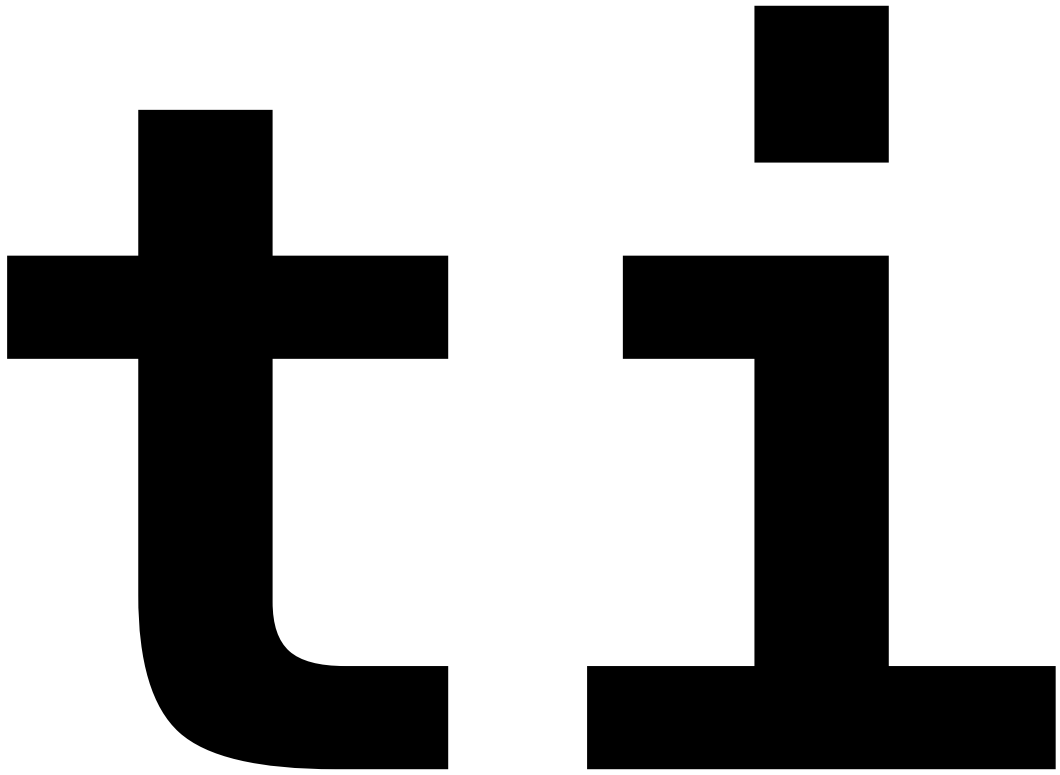
ta



om

/ s

ta



st



/ d

at

en

/ s

t u

di

e/

15

77

67

/ u


mf

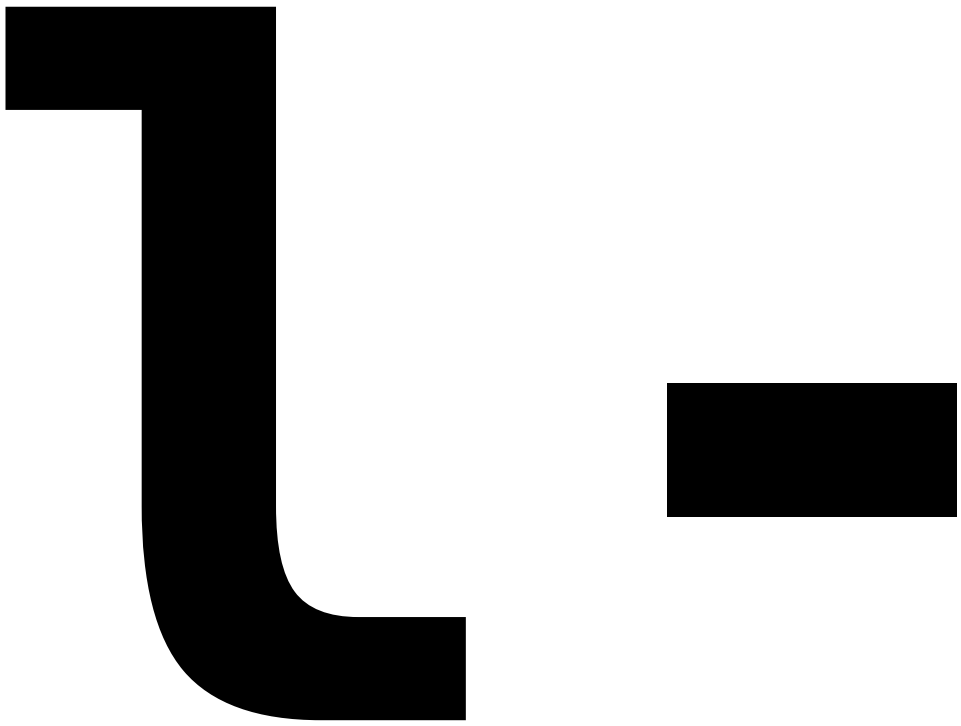
ra

ge

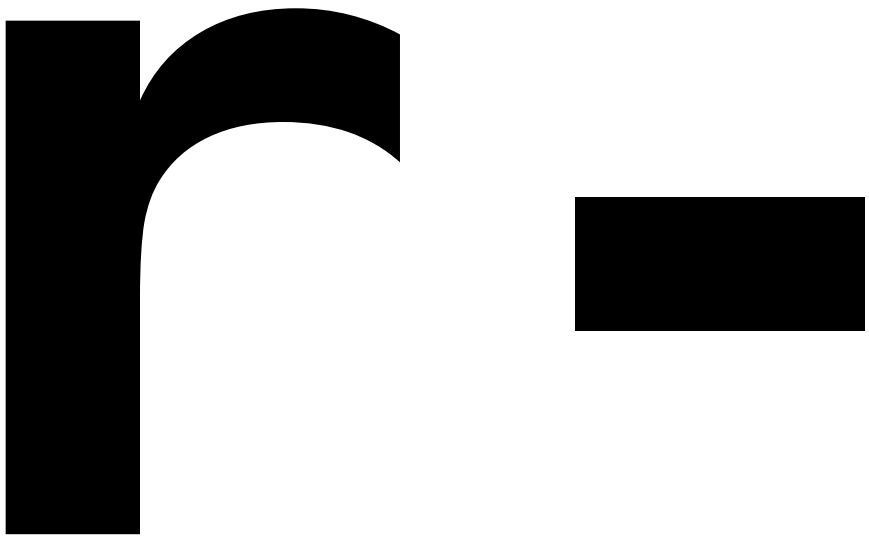
/ a

nz

ah



de

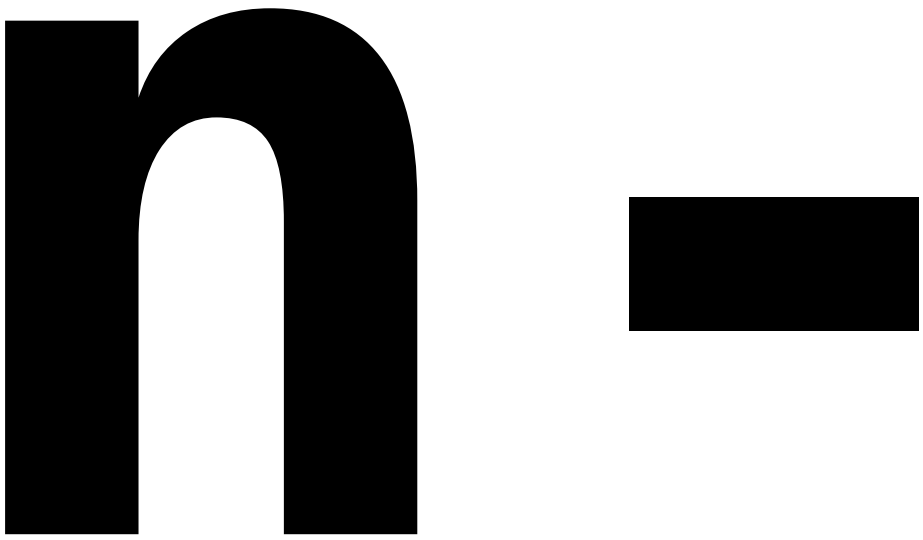


ge

pl

an

te



at

om

kr

af


tw

er


ke







ve

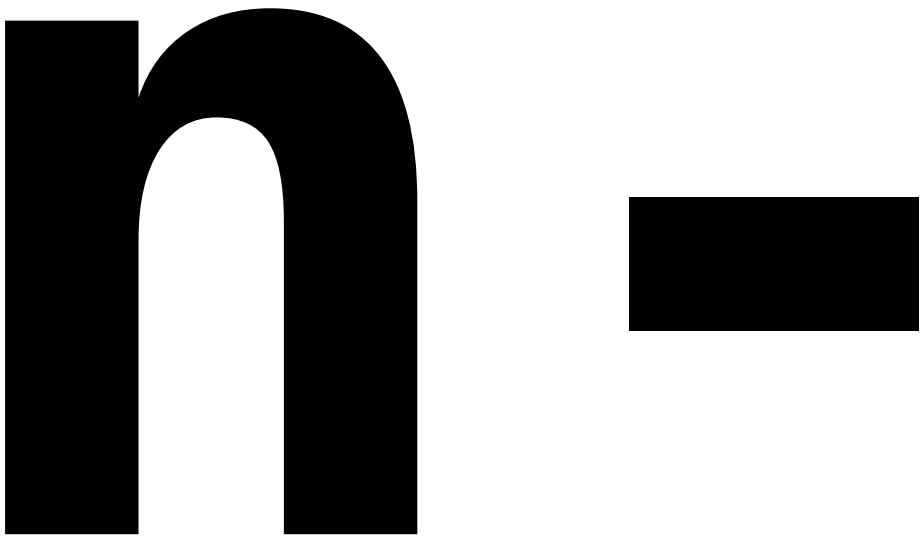
rs

ch

ie

de

ne




la

en

de

rn

